

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

251 (29.10.1931)



# VOLKSTREUEND

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE SOZIALMILIEU KARLSRUHE

Anzeigenpreise Die 10gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, 5gepaltene 6 Pfennig, 3gepaltene 4 Pfennig, 2gepaltene 3 Pfennig, 1gepaltene 2 Pfennig. Die Restzeilen-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterhaltung des Zeitungsstellen, bei gerichtlicher Betreibung und bei Kontoren außer Reichsgebiet 50% Zuschlag. Bei Anzeigen-Entscheidungen 10% Zuschlag. Bei Anzeigen-Entscheidungen 10% Zuschlag.

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wander, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungbr, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der

Abonnementpreise monatlich 2,50 Mark, ohne Zustellung 2,20 Mark. Durch die Post 2,60 Mark. Einjahresabonnement 25,00 Mark. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe, Waldstraße 22. Fernruf 1020 und 1021. Distributionsstellen: Durack, Hauptstraße 9, D.-Baben, Taubenschlagstraße 12; Kallert, Zafenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8.

Nummer 251

Karlsruhe, Donnerstag, den 29. Oktober 1931

51. Jahrgang

## Wahlen mit Weltwirkungen

Konservative Parlamentsdiktatur in England — Kommt eine englische Schutzollära? — Politische und Wirtschaftsfolgen für alle Völker

Gefährliche Aussichten für Deutschlands Wirtschaftsleben

### Das Endergebnis in England

London, 28. Okt. Der letzte Stand der Wahlen für das Unterhaus ist:

Konservative 472, Nationale Arbeiterpartei (Gruppe Macdonald) 13, Liberale 70, darunter 25 Simon-Liberale, Arbeiteropposition 50, Kommunisten keine, Neue Partei keine, Unabhängige 3.

Zusgesamt gewählt: 608, hiervon für die Regierung 566, gegen die Regierung 50, Unabhängige 3.

Es stehen jetzt nur noch drei Ergebnisse aus.

Auch die Mehrheit Lloyd Georges, der ebenso wie seine Tochter und sein Schwiegervater wiedergewählt wurden, hat sich stark vermindert. Der Vorsitzende der Liberalen Partei, Ramsay Muir, ist geschlagen worden. Maxton und Buchan wurden wiedergewählt. Macdonald hat seinen Parlamentsplatz in Seaham gehalten, und zwar mit der Mehrheit von 59000 Stimmen, gegenüber einer solchen von 28000 Stimmen im letzten Wahlkampf. Sir John Simon erhielt eine Mehrheit von 13000 Stimmen.

Der Wahlsieg der nationalen Regierung Macdonalds ist des ehemaligen Labourführers Triumph und Tragödie zugleich. Der Wahlkampf hat sein Labourwert, die Labour Party, um Jahre zurückgeworfen.

Diese letzten Ziffern der Wahlen zum englischen Unterhaus bestätigen den Eindruck, den man bereits gestern hatte. Die Tories, die Partei der englischen Konservativen, sind zu einem gewaltigen Berg angewachsen und haben ihre Mandate von bisher 264 auf 472 erhöht, während die Arbeiterpartei von bisher 286 Mandaten auf 50 Mandate dezimiert wurde, ohne daß es der „nationalen Arbeiterpartei“ Macdonalds gelang, größeren Gewinn aus der Niederlage der einst von ihm geführten Arbeiterpartei herauszuholen. Denn die nationale Arbeiterpartei Macdonalds ist nur mit 13 Sitzen aus der Wahl hervorgegangen und auch die Liberalen der verschiedenen Richtungen erhielten nur 70 Sitze, was für diese allerdings gegenüber den letzten Wahlen einen Gewinn von 12 Sitzen bedeutet. Wir haben also eine Tory-Mehrheit im englischen Unterhaus, wie sie bisher nur selten zu verzeichnen war. Ingesamt hat die „nationale“ englische Regierung nach diesem Wahlausfall 566 Stimmen hinter sich, während die Opposition nur etwa 50 Sitze zählt, eine Situation, die geradezu von einer Diktaturmöglichkeit der englischen Konservativen sprechen läßt, wobei allerdings gerade aus dieser Tatsache heraus sich eines Tages eine umgekehrte Entwicklung zugunsten der Opposition ergeben muß.

Von vornherein muß gesagt werden, daß dieses für die Arbeiterpartei zweifellos niederdrückende Resultat nicht das wahrhaftige Ergebnis des englischen Wahlausfalls darstellt. Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, daß der englische Wahlmodus, demzufolge der Kandidat mit den meisten Stimmen im Wahlkreis gewählt ist, ungeachtet dessen, wieviel Kandidaten ihm gegenüberstehen, eine Fälschung des Wahlergebnisses nach sich ziehen muß. Diese wurde jedoch bei diesen englischen Wahlen noch vergrößert durch die Tatsache, daß sämtliche Parteien des nationalen Blocks ein Wahlbündnis eingingen, demzufolge die Vertreter der Arbeiterpartei von vornherein in eine fast aussichtslose Minderheit gedrückt wurden. Wenn auch nach der bisherigen Mehrheit die Arbeiterpartei von 8,5 Millionen Stimmen bei den letzten englischen Wahlen auf 6,4 Millionen Stimmen bei diesen Wahlen heruntergeschraubt wurde, so hätte sich hieraus keineswegs eine solche Verringerung der Mandatszahl ergeben müssen, wenn nicht das englische Wahlrecht eine Fälschung des Resultats erzeugt. Hätte England ein gerechtes Wahlrecht, so hätte sich eine Mandatsverringerng von vielleicht 25 Prozent ergeben. So aber hat die englische Arbeiterpartei einen vielfachen Verlust dessen erlitten, was billigerweise sich hätte ergeben müssen. Wir haben bereits früher schon des öfteren auf die sonderbaren Willen des englischen Wahlsystems hingewiesen, und mit Recht hat Lloyd George, der für die Liberalen bei den letzten englischen Wahlen die Gefährlichkeit des englischen Wahlrechts erkannt hat, immer wieder von Macdonald eine

Veränderung und Verbesserung des englischen Wahlrechts gefordert. Die Labour-Regierung hat bedauerlicherweise diese Forderung immer wieder hinausgeschoben, und nun muß sie, die im Mai 1929 die Einführung dieses Wahlrechts auf Kosten der Liberalen war, die Forderung zurückgeben, daß es unterlassen wurde, das Wahlrecht zu ändern. Die Arbeiterpartei ist durch das englische Wahlsystem so rückwärts los an die Wand gedrückt worden, als es nur möglich war, allerdings unter gleichzeitiger Beweisführung dafür, welche Väterlichkeit das englische Wahlrecht darstellt. Jetzt freilich werden sich auch im Lager der englischen Arbeiterpartei die Stimmen mehren, die für die Einführung der Verhältniswahl eintreten werden und vielleicht wird man auch in Deutschland aus dem Ausgang der englischen Wahlen manche Erkenntnis hinsichtlich der Bedeutung eines gerechten Wahlrechts ziehen. Auf absehbare Zeit sind allerdings in England solche Wahlrechtsänderungen unmöglich; denn nunmehr sind in England die Konservativen am Ruder, und sie werden sich in den nächsten 5 Jahren ihrer Herrschaft wohl halten, den Akt abzulegen, auf dem sie sitzen.

Ob der Chef des englischen „nationalen“ Kabinetts Ursache hat, über diesen Ausgang zu jubeln? Die Auffassungen hierüber dürften auseinander gehen. Denn schon jetzt macht sich eine grundlegende Differenz bemerkbar, wenn man die Frage aufwirft, wer hat gesiegt: Macdonald oder Baldwin? Handelt es sich um einen reinen Triumph der Konservativen oder der „nationalen“ Regierung Macdonalds? Auf ihre 470 Mandate verweisend, werden die englischen Konservativen trotz aller „nationalen“ Betätigung antworten: „Selbstverständlich wir!“ Man kann wohl annehmen, daß es Macdonald, wenn er auch immer wieder betont, daß es nicht um einen Sieg der Konservativen, sondern um einen Sieg der „nationalen“ Regierung als solche geht, nicht recht wohl ist. Ueber dies hinausgehend muß man jedoch angesichts dieses Wahlausfalls immer wieder darauf hinweisen, wie

unverantwortlich Macdonald gehandelt hat, als er sich von der Partei abwandte, die er einstmalig führte. Mag nun die Taktik der englischen Arbeiterpartei vor dem Sturz des Labour-Kabinetts richtig gewesen sein oder nicht, Macdonald hat unverantwortlich gehandelt, als er die Arbeiterpartei im Stich ließ und den Konservativen gar zu gefällig nach Schaffung des „nationalen“ Kabinetts die Auflösung betrieb, um dann gegen die Arbeiterpartei einen Wahlkampf zu entfesseln, der an Demagogie seinesgleichen gesucht hat. Selbst bürgerliche Zeitungen, wie die Neue Badische Landeszeitung, unterzeichnen diese Herosstrategie Macdonalds-Snowdens indem sie schreibt:

„Diese Wahl ist unter dem Eindruck der Inflationsangst entstanden und es ist nur ein Kennzeichen dieser Inflationswahl, daß die Arbeiter beim letzten Wahlen auf ihren Lohnblättern vermehrt fanden, ein Mißerfolg der „nationalen Parteien“ bedeute Staatsbankrott und die Schließung der Fabriken. Es ist den Tories gelungen, ihre Gegner als die „Inflationisten“ hinstellen, und das ihnen dieser Schandtag, der den Sieg gebracht hat, gelang, ist das Werk Macdonalds und Snowdens, mit denen die Millionen an Labour ihre wurden, deren Abmarsch nach rechts der Arbeiterpartei die schwerste Niederlage seit ihrem Bestehen bereitet hat.“

So hat Macdonald, wenn auch mit umgekehrter Taktik, in England jene Rolle gespielt, die in Deutschland die Parteipalster, allerdings vergeblich, versuchten. Mit Recht wird daher in der sozialdemokr. Presse dieser Wahlausgang in England als eine Mahnung zur Einigkeit in der deutschen Sozialdemokratie betrachtet, und das Sächsische Volksblatt in Zwickau schreibt daher in seiner Betrachtung zur englischen Wahl:

„Daß der Mißerfolg eintrat, ist aber auch in hohem Maße die Schuld Macdonalds. Dieser schamlosliche Führer der Labour-Regierung genoss in England eine Popularität, die mit deutschen Verhältnissen gar nicht zu vergleichen ist. — Wenn sich aber Führer von der Partei trennen, um eigene Wege zu gehen, dann gewinnt dabei stets der Klassen-

## Lohnkämpfe der 3 Millionen

Dom wirtschaftlichen und sozialen Kriegschauplatz

Die Tarifkündigungen, die die zweite Lohnabbauwelle dieses Jahres einleiteten, haben einen riesigen Umfang erreicht. Nach der Statistik des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes werden von den im September und Oktober ausgesprochenen Kündigungen von Lohnabkommen 2,6 Millionen Arbeiter erfaßt. Die Durchschnittsabbauforderungen gehen auf eine Kürzung der Löhne um 10 bis 12 Prozent. In der Zeit bis zum 15. Oktober wurden für die Angestellten 367 Tarifverträge gekündigt, von denen etwa 400000 Angestellte erfaßt wurden. Die neu hinzukommenden Kündigungen betreffen rund 100000 Angestellte, so daß etwa 500000 Angestellte im Gehaltskampf stehen. Bei der Gehaltsbewegung im Frühjahr wurden die Einkommen der Angestellten um 6 bis 7 Prozent abgebaut. Die nunmehr geforderten Gehaltsentzungen belaufen sich auf 6 bis 10 Prozent. Am härtesten ist die Metallindustrie von den Lohnkündigungen betroffen. Im gesamten Reich sind in der Metallindustrie 250 Lohnstarife für 680000 Arbeiter gekündigt worden, dazu 100 Manteltarife und Arbeitszeitabkommen, die sich auf 123000 Arbeiter erstrecken. Die Metallindustriellen forderten teilweise einen Lohnabbau bis zu 15 Prozent, der bereits durchgeführte Lohnabbau beträgt schon bis 8 Prozent.

Außer in Berlin werden durch die Kündigungen des Lohnstarifes durch den Verband Berliner Metallindustrieller 140000 Arbeiter betroffen.

In den meisten Betrieben der Metallindustrie ist Kurzarbeit eingeführt, wodurch bereits eine erhebliche Lohnminderung entstanden ist. Von den anderen Lohnstarifen, die gekündigt wurden, sind die wichtigsten die Lohnstarife bei der Reichsbahn für 360000 Arbeiter, bei der Reichspost für 80000 Arbeiter, und bei den übrigen Reichsbehörden für etwa 60000 Arbeiter.

Die Vorläufe des Unternehmens hinter den Kulissen werden nicht abgedeckt durch ein wildes Trommelfeu der Unternehmerpresse gegen die Gewerkschaften. Die

Scharfmacherorgane bringen es jetzt bereits fertig, die Gewerkschaften mit den Zünftern von anno 1918 in eine Parallele zu stellen. Was damals die Sozialdemokratie den Zünftern im Herrenhaus vorgehalten habe, das sollte heute unter geschicklich veränderten Verhältnissen für die Sozialdemokratie selbst, die mit rückwärts gewandtem Blick an innerlich längst ausgehöhlten Errungenheiten mit der gleichen Liebe hänselt, wie sie seit jeder Reaktionären zu eigen gewesen sei. Die Gewerkschaften hätten keinen Willen dafür, daß das Schicksal der Tarifverträge nur davon abhängt, ob der Inhalt der Tarife rechtzeitig im Einklang mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten gebracht werde. Keine Form lasse sich retten, wenn ein überstarker Druck ihres Inhalts alle Fesseln sprengt. Die größte Gefahr für die Tarifverträge liege in der einfachen Tatsache, daß immer weniger Arbeitnehmer gewillt seien, ihre Existenz aufs Spiel zu setzen, wenn sie vor der Wahl händen, ob ihre Betriebe mit dem Tarifvertrag zugrunde gehen sollen oder unter Vorsicht auf die Tarifvorschriften weiter bestehen dürfen. Erst wenn die Tarifwahrheit in dem Sinn hergestellt sei, daß die im Tarif enthaltenen Löhne den Lebensinteressen der Wirtschaft entsprechen, könne überhaupt die Autorität des Tarifgrundgesetzes gewahrt bleiben.

Man sieht, der Verlehr der Scharfmacher mit Siller blieb nicht ohne Wirkung. Sillers Organe könnten nicht demagogischer reden. Die Unternehmer wollen Tarifwahrheit? Sie wollen Löhne, die den Lebensinteressen der Wirtschaft entsprechen? Nun, über diese Lebensinteressen wird man sich hoffentlich im Wirtschaftsrat recht gründlich aussprechen. Zu diesen Lebensinteressen gehört auch das Leben, das nackte Leben der Arbeiter. Und zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten gehört auch die Aufrechterhaltung des letzten Restes der Kaufkraft, der den Arbeitsmarkt vor dem völligen Zusammenbruch schützt. In den Industriebetrieben gibt es heute Tausende von Fällen, in denen der Arbeiter nicht einmal mehr so viel Lohn mit nach Hause bringt, wie die Wohlfahrtsunterstützung beträgt. Das ist die Tarifwahrheit und das sind Feststellungen, die nicht von den freien Gewerkschaften, sondern von christlicher Seite kommen.



negativ. Deshalb ist der Wahlausgang in England für uns ein malträgendes Warnungssignal zur Einigkeit in der Partei und gegen die Verwirrung, die der Partei abtrünnige Führer zum Nutzen des Gegners schafft.

Diese Auffassung noch unterstützend erklärt das Halle'sche Volksblatt:

„Jedenfalls ist auch der Ausgang dieser Wahl ein Beweis dafür, wie schwerer Schaden sich die Arbeiterschaft zufügt, wenn sie uneinig in einen Kampf zieht.“

Ueber diese innere Parteilehre hinaus lassen sich jedoch für die allgemeine Situation noch weitere Konsequenzen aus dem englischen Wahlausfall ziehen. Auf der einen Seite wird nach diesem Abschluß mehrjähriger Regierungstätigkeit der Labour Party zweifellos das Problem gestellt, wie weit es überhaupt möglich ist, in der heutigen kapitalistischen Welt sozialistische Politik, wenn auch nur in einschränkender reformistischer Weise, zu betreiben, — eine Frage, die zweifellos radikalisiert wirken muß, wenn sich die bürgerlichen Parteien weiterhin in der bisher getätigten Weise gegen sozialistische Entwicklungsmöglichkeiten in der heutigen Welt wenden.

Auf der anderen Seite zeigen die englischen Wahlen, wie gefährlich es ist, angeht der heutigen katastrophalen Wirtschaftskrise Wahlen zu machen. Der Ausfall der englischen Wahlen zeigt, wie recht die deutsche Sozialdemokratie hat, in dieser schwierigen und ungeklärten Situation alles zu vermeiden, was den faschistischen Mächten die Macht in die Hände spielen kann. Man kann in einem Lande mit festen demokratischen Institutionen und Traditionen noch die Taktik der Labour-Party verstehen, da sie weiß, daß die Macht der Entwicklungen in nicht zu ferner Zeit ihr wieder zugute kommen werden. In einem Lande wie Deutschland dagegen, in dem die Faschisten nur darauf brennen, mit der von ihnen erstrebten Uebernahme der Macht gleichzeitig die demokratischen Institutionen zu beseitigen, um dann für alle Zeiten ihre Macht zu befestigen, wäre es Wahnsinn, ihnen die Macht durch eine ungeheuerliche Taktik zu überliefern. So bedeutet nach der politischen Seite hin die englische Wahl eine Mahnung an die Arbeiterklasse, nichts leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Wer die Internationale der Nationalisten in allen Ländern kennt, den wird es nicht überraschen, daß die internationale Reaktion in allen Staaten jubelt. Die Niederlage der englischen Labour Party freut nicht nur den englischen Lord, sondern ebenso sehr den amerikanischen Großbankier und den französischen Großkapitalisten, die damit glauben, dem verhassten Aufstieg der Arbeiterschaft vorläufig wieder einen gewissen Damm entgegengelehrt zu haben, wenn sie sich damit auch irren dürften. Daß in diesem Frohlocken der Internationale des Kapitals der Jubel freigeht der deutschen Reaktion nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Wenn auch zweifellos gerade die englische Arbeiterpartei nichts mit dem von der deutschen Reaktion immer wieder als Schauermärchen angemalten „Marxismus“ zu tun hat, so freut sich die deutsche Reaktion doch, daß dem verhassten Sozialismus eine Schlappe beigebracht worden ist — trotzdem damit die Nationalsozialisten wieder einmal betonen, daß ihr wichtigster Zweck ist, den Aufstieg der Arbeiterschaft aufzuhalten. Dabei hätte gerade Deutschland, welcher Richtung auch immer der Beobachter angehört, alle Ursache, den Ausfall der englischen Wahlen mit Bedauern und Wehrübungs zu verfolgen. Wer weiß, welche Bedeutung dem auf dem Wahlkampflage geklebten Führer der englischen Arbeiterpartei Arthur Henderson als Außenminister der Labour Party für die Rheinlandräumung zukommt, muß gerade vom deutschen Standpunkt aus mit Bedauern diesen Ausgang verfolgen und wer ein Anhänger des Abwärtstendenzen ist, muß es als ein bedauerliches Symbol betrachten, daß Henderson bei der Wahl von einem Admiral besieg wurde, der als Erfinder der U-Bootsfallen im Weltkrieg gilt und damit Deutschlands Niederlage besiegeln hat. Die sogenannte „nationale Opposition“ in Deutschland jubelt, weil der englische Admiral den Mann besieg hat, der erfolgreich für die Freiheit des Rheinlandes kämpfte — ein Symbol, das wir festhalten wollen.

Wichtiger jedoch noch als die politische Seite sind die wirtschaftlichen Konsequenzen des englischen Wahlausfalls. Wichtige auch Macdonald gerne weitgehende englische Zollmaßnahmen verhindern wissen und findet er dabei auch die Bundesgenossenschaft Sir Herbert Samuels, so wird diese schwache Minderheit in der englischen Regierungskoalition gegenüber den 470 Parlamentarier der Konservativen, die dabei noch die Unterstützung der liberalen Gruppe Sir Simons haben, nichts besagen. Die Journalistischen Schriftsteller des Bürgerblods, die gleichzeitig die Bannerträger der geplanten englischen Schutzollpolitik sind, die Presselords Beaverbrooks und Rothermere werden nunmehr zum Angriff für ihre Schutzollpläne vorstoßen, und es wird Macdonald nichts anderes übrig bleiben, als abermals zu kapitulieren oder die Koalitionsregierung in die Brüche gehen zu lassen, damit dann die englischen Konservativen alleinige Nutznießer des Wahlsieges werden. Welche Wirkung jedoch die Zollmauern von England für den deutschen Handel und die deutsche Industrie und damit auch gleichzeitig für den deutschen Arbeitsmarkt und für den Lebensstandard in Deutschland bedeuten, dies kann man sich heute bereits ausmalen. Die englischen Wahlen bedeuten daher keine Besserung für die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker, sondern eine Verschlechterung und eine Verschärfung der Wirtschaftskrise. Der deutsche Export wird leider nur zu bald spüren, was die Niederlage der englischen Arbeiterpartei für Deutschland bedeutet: Wenn die nationalsozialistische und bürgerliche Presse angeht der Niederlage der englischen Arbeiterpartei und des Sieges der englischen Konservativen jubelt, so freut sie sich damit auf Kosten des Wohles des deutschen Volkes. Niederlagen der Arbeiterparteien bedeuten immer Verschlechterung des Volkswohls und der für diese notwendigen internationalen Beziehungen; dies wird die Welt auch diesmal wieder erfahren.

### Erklärungen englischer Parteiführer zum Wahlergebnis

London, 28. Okt. Macdonald richtete heute abend eine Botschaft an die Nation, in der er den Millionen von Wählern aller Parteien dankt, die der Aufforderung entsprochen, im gegenwärtigen Augenblick die dringenden nationalen Erfordernisse über Parteifürsungen und Parteifragen zu stellen.

Bei einer weiteren Aussprache über das Ergebnis der Wahl und seinen Sieg sagte der Premierminister am Mittwoch: „Zwei ge-

freuliche Vorgänge sind zu verzeichnen: Der Sieg von Thomas und derienise von Sir Herbert Samuel. Nichts ist so deutlich, daß es sich bei dieser Wahl um eine nationale Regierung und nicht um eine Parteiwahl gehandelt hat.

Premierminister Macdonald wurde heute in London nach seiner Rückkehr von Seadam von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen. Er erklärte: Ich bin dem Lande sehr dankbar, daß es uns eine solche Unterstützung gegeben hat.

Baldwin gab folgende Erklärung ab: Die Nation hat einen großen und entscheidenden Sieg erfochten. Es ist kein Sieg einer Partei, sondern eine deutliche Erklärung des gesamten Volkes zugunsten einer nationalen Zusammenarbeit, damit die Wohlfahrt unseres Landes wiederhergestellt werde. Die der Nationalregierung gewährte Unterstützung einer erdrückenden Mehrheit wird in der ganzen Welt einen Wiederhall finden und das Vertrauen zur Stabilität und Größe unseres Landes wiederherstellen.

In seiner Rundgebung an das Volk sagt Snowden, der sich bekanntlich nicht mehr aufstellen ließ, daß Millionen Frauen und Männer für Kandidaten gestimmt hätten, deren politische Meinungen sie nicht teilten. Sie hätten dies getan, um der Welt zu zeigen, daß England entschlossen sei, die Schwierigkeiten zu überwinden. Snowden erklärt, er bedauere den Zusammenbruch, den die Arbeiterpartei erlitten habe, aber dies sei nicht das Ende der Arbeiterpartei, die sich neu erheben werde unter neuen umsichtigen und mutigen Führern.

### Der Rekordieg der engl. Konservativen

London, 28. Okt. Der Rekordieg der Konservativen steht in der Geschichte der englischen Wahlen einstud einstud da, als die Konservativen keinen Wahlkreis verloren haben, was sich vorher wahrscheinlich noch bei keiner Partei ereignet hat. Im neuen Parlament werden die Abgeordneten der Opposition kaum zwei von den vier Bänken der Opposition besetzen. So daß ein großer Teil der regierungstreulichen Abgeordneten im Sitzungssaal des Unterhauses auf der Seite der Opposition wird Platz nehmen müssen.

### Deutsch-schweizerische Zollschwierigkeiten

Das Reichskabinett hat die bei den zur Zeit in Bern geführten deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen von der Schweiz aufgestellte Forderung nach Einführung gewisser Zollkontingente abgelehnt.

Das Reichskabinett hat sich gegen die schweizerischen Forderungen ausgesprochen. Für den Beschluß der deutschen Regierung war vor allem die Erwägung maßgebend, daß eine Einschränkung der deutschen Ausfuhr zu Schwierigkeiten bei der Erfüllung deutscher Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland führen müßte. Ueberdies war von schweizerischer Seite verlangt worden, daß der Gegenwert dieses eingeschränkten Exportes nicht ohne weiteres an die deutschen Gläubiger abgeführt, sondern zunächst einmal zu einer Art bevorrechtigter Befriedigung gewisser schweizerischer Forderungen verwendet werden sollte. Dieser Zahlungsmobus mußte auch schon deshalb abgelehnt werden, weil er einen bedenklichen Präzedenzfall geschaffen hätte.

Es heißt abwarten, ob die Schweiz ihre Forderungen für so unerlässlich hält, daß sie deren Ablehnung mit der bereits in Aussicht gestellten Kündigung des Handelsvertrages zum 1. Februar nächsten Jahres beantwortet.

### Zahlungsschwierigkeiten der Stadt Rotterdam

Rotterdam, 28. Okt. Wie Telegraf erklärt, ist die Stadt Rotterdam infolge der durch die Verschärfung der Wirtschaftskrise verursachten unermesslichen Senkung ihrer Einkünfte gezwungen, in erste Finanzschwierigkeiten geraten. Der Bürgermeister von Rotterdam sah sich genötigt, der Regierung mitzuteilen, daß die Stadt am 1. November ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könne, wenn die Regierung ihr nicht zu Hilfe komme. Im Kabinett finden zur Zeit eingehende Beratungen darüber statt, in welcher Form und unter welchen Voraussetzungen die beantragte Hilfeleistung gewährt werden könne. Weiter verläutet, daß auch andere holländische Gemeinden von ersten finanziellen Schwierigkeiten bedroht seien und daß in Regierungskreisen daher das Problem der Liquidität der Gemeinden als sehr dringlich betrachtet werde.

### Einkammersystem in Spanien

Madrid, 28. Okt. Die spanische Kammer hat gestern abend nach Ablehnung des Antrages Zamora auf Schaffung eines Senats mit 140 gegen 93 Stimmen Artikel 49 der Verfassung angenommen, der die Schaffung einer einstufigen Kammer vorseht.

Die Verfassung legt weiter fest, daß in Spanien das gleiche, direkte, geheime, allgemeine Wahlrecht gilt, und der zweite Antrag legt das Alter der Stimmberechtigten beiderlei Geschlechts auf das vollendete 23. Lebensjahr fest. Die Abgeordneten werden für eine Periode von fünf Jahren gewählt und sind wieder wählbar.

### Japan und ein Schiedsvertrag mit China

Tokio, 28. Okt. (Reuters). Die amtlichen Kreise stimmen grundsätzlich dem Gedanken eines japanisch-chinesischen Schiedsvertrages zu, wie er in dem Brief Sygas an Briand dargelegt wird.

### Schweiz und Rüstungspause

Bern, 28. Okt. Der Bundesrat beschloß, das Völkerverbandssekretariat von seiner Vereinfachung zu verständigen, entsprechend der Entschlebung der Völkerverbandsversammlung vom 29. September für die Dauer eines Jahres vom 1. November 1931 ab eine Rüstungspause einzutreten zu lassen, sofern die Nachbarstaaten der Schweiz ebenfalls zustimmen.

### Eine Erklärung des Reichsbanners

Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt uns mit:

„Seit dem Sittertag in Braunschweig steigern sich die systematischen Bestrebungen der Rechtspresse, das Reichsbanner zu verächtlichen. Die Ankündigung, daß der Bundesvorstand das von ihm gesammelte Material über die Braunschweiger Vorgänge den zuständigen Regierungsstellen und der Öffentlichkeit übergeben werde, hat im Rechtslager sichtlich Beunruhigung hervorgerufen. Um die Wirkung dieses Materials abzuschwächen, werden in den letzten Tagen geflüchtete Nachrichten verbreitet, daß es in Bremerförde, Reichenbach (Schlesien), Peitz um zu Ausschreitungen des Reichsbanners gekommen sei. Die Bundesleitung hat in jedem Falle einachebende Erkundigungen einbezogen und festgestellt, daß es sich bei den Behauptungen der Rechtspresse um lächerliche Tendenzmache handelt, und daß es nirgendwo zu den behaupteten Ausschreitungen gekommen ist. Es haben sich lediglich eine kleinere durch nationalsozialistische und kommunistische Provokationen hervorgerufene Zwischenfälle ereignet. Mittlerweile ist nun die Nummer 44 der Bundeszeitung Das Reichsbanner erschienen, das einen Teil des über die Vorgänge in Braunschweig gesammelten Materials enthält. Der Bundesvorstand wird sämtliche Befundungen, welche eidlich erörtert werden können, dem Reichsinnenminister in Form einer Denkschrift zuweisen.“

### Nazis als Polizei untragbar

Weimar, 28. Okt. Im thüringischen Landtag kam es heute zu einer sehr kühnlichen Debatte aus Anlaß einer nationalsozialistischen Anfrage wegen der Verletzung zweier nationalsozialistischer Polizeibeamter aus Weimar, des Polizeidirektors Hellwig und des Regierungsrates Dr. Orlow. Dem Ministerium wurde der Vorwurf gemacht, daß es vor den sozialdemokratischen Forderungen zurückgewichen sei. Dagegen erklärten die beiden Minister Dr. Kästner und Baum, die Verletzung sei aus dienstlichen Gründen erfolgt. Allerdings, nach Minister Kästner zu, daß es angeht der in der Presse der Nationalsozialistischen Partei vorgebrachten scharfen Angriffe gegen die thüringische Staatsregierung bei der feindlichen politischen Beunruhigung in Thüringen nicht mehr tragbar erschienen sei, ein Mitglied der NSDAP, als Leiter der wichtigsten Polizeibehörde des Landes im Amte zu belassen.

### Aufklärung des Gellenkirchener Schupo-Mordes

Gellenkirchen, 28. Okt. Bei der Feststellung von Verhältnissen wurde bekanntlich am Montag dieser Woche der Polizeioberwachmeister Niederwerfer durch mehrere Schüsse schwer verletzt, so daß er kurz darauf starb. Der Polizei ist es heute gelungen, fünf Personen zu ermitteln, die an der Tat beteiligt waren. Es handelt sich um die KPD-Funktionäre Klops, Reiffers, Bedmann, Becker und Bernegau, die alle Funktionen an der KPD sind. Reiffers, Becker und Bedmann wurden bereits festgenommen, die anderen beiden sind flüchtig. Als Haupttäter kommt Klops in Frage.

### Was Ströbel schreibt und was er tut

Der aus der Partei ausgeschlossene Abgeordnete und Sendewerker Heinrich Ströbel hat bereits im vorigen Jahre in Das andere Deutschland richtig auf die schweren Gefahren hingewiesen, die der Arbeiterschaft drohen, wenn der Faschismus zur Macht gelangen würde. In der Ausgabe des gleichen Blattes vom 17. Oktober 1931 schildert Ströbel das Treiben und die Absichten der Harzburger Verschwörung. Wir lesen:

„Wenn die Harzburger Front die Macht in Deutschland an sich riffe, könnte der deutsche Michel den neuen Zusammenbruch und einen neuen Kohlrübenwinter erleben. Die neue Inflation wäre dann da, nicht eine Geldentwertung um 20 bis 25 Prozent, wie in England, sondern der inflationistische Sturm ins Bodenlose, mit all seinen ungeheuerlichen Folgen für Arbeiterklasse, Sparers, Beamte und gewerblichen Mittelstand. Nicht nur die rund zehn Milliarden deutscher Bankeinlagen gingen dann zum Teufel, nicht nur die 11 Milliarden Sozialversicherungsbeiträge, sondern auch die rund 3 Milliarden Einlagen der landwirtschaftlichen und Handwerker-genossenschaften. Das wären schon 24 Milliarden neuerparien Volkseinkommens, die dann mit der Herrschaft Hugenberg und Hitler in alle Winde zerfliegen würden, aber noch bei weitem nicht das Ganze dessen, was an Volkseinkommen vor die Hunde ging. Denn da waren auch bereits vor Jahresfrist mehr als 16 Milliarden Versicherungsansprüche an die öffentlichen und privaten Versicherungsanstalten in Deutschland, die bei einer neuen Inflation genau so in Rauch aufgehen würden, wie bei der alten Inflation. Die Hoffnungen auf die Lebens-, Alters-, Angehörigenerückstellungen wären dann abermals zuhause geworden, alle geleisteten Beiträge umsonst bezahlt worden!...“

So Ströbel am 17. Oktober im Organ der Friedensgesellschaft. Am Tage vorher jedoch, am 16. Oktober, stimmte derselbe Abg. Ströbel als Mitglied der Sendewerkergruppe mit den Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten für den Sturz Brünnings, also für die Freimachung der Bahn für den Harzburger Verschwörung. Noch miserabler kann unmöglich „Politik“ gemacht werden.

### Der französische Ministerpräsident bei Präsident Hoover

(Funkbild aus Washington)

Von links: Frau Hoover, Präsident Hoover, Laval, Josette Laval, die Tochter des französischen Ministerpräsidenten. (Die Aufnahme wurde von Amerika nach London gesandt und von dort weiter nach Berlin telegraphiert.)





# Freistaat Baden

## Der Führer lügt!

Der Führer lügt stets. Er lügt aus der seinen Nachern angeborenen Veranlagung, also aus Gewissenlosigkeit und Ehrlosigkeit, er lügt aus der Lust am Verleumben, er lügt aus Geschäftshuberei, weil sich um ihn herum jene Elemente sammeln, denen die Lüge, die Verleumdung und die Infamie tägliche Bedürfnisse sind. Der Führer lügt, der Generaldirektor Kagenellenbogen vom Spritzenwerk bei Sohl demokratisch, in Börsenkreisen muntele man sogar davon, er sei eingeschriebenes Mitglied der SPD.

Das alles ist natürlich glatter und bewußter Schwindel. Gerade die sozialdemokratische Presse, voran der Vorwärts, hat am schärfsten auf die Finanzskandale im Spritzenwerk aufmerksam gemacht und die dortigen Vorgänge gebrandmarkt. Das wäre selbstverständlich auch geschehen, wenn der Diktator Kagenellenbogen Mitglied der SPD gewesen wäre. Generaldirektoren sind aber nicht bei uns, aber zu Duzenden gehören sie zu den Geldgebern der Nazis, bei denen sich verachtete Hörsenrollen, blutigegeirische Großkapitalisten, politische Abenteuer, politische Hochstapler aller Gattungen nebst Gestalten aus der Hefe des Volkes zusammengefunden haben.

## Kitzige Feststellungen

### „Nationale Opposition“ und Wirtschaftskrieg

Der nationalsozialistische Führer verfügt anscheinend über einen Lautsprecher und einen Ohrenklistierer. Wenn zum Beispiel in der sozialdemokratischen Partei eine kleine Absplitterung erfolgt, die kaum das Parteigehege stärker berührt, so legt der Führer seinen Lautsprecher in Bewegung. Geht es dagegen bei den Nationalsozialisten oder in den SA-Trupps drunter und drüber, so beschränkt man sich in nationalsozialistischen Kreisen auf das Ohrengelächeln und im Führer ist kaum eine Zeile darüber zu finden. Im Gegensatz zu der Offenheit, mit der in der sozialdemokratischen Presse alle Probleme behandelt werden, mögen sie nun der Sozialdemokratie angenehm sein oder nicht, mißt man in nationalsozialistischen Kreisen mit zweierlei Maß. Wenn man der Sozialdemokratie etwas anhängen kann, so werden die Dinge groß aufgemacht und in sensationeller Weise mit hunderteckiger Uebersetzung wiedergegeben. Zeigt sich jedoch auf Seiten der „nationalen Opposition“ etwas schadhafte, so begnügt man sich mit einer Dreizeilenwiedergabe oder lüchelt den Vorgang möglichst ganz zu vertuschen. So ging der nationalsozialistische Führer an dem Nordwolle-Lahusen-Scandal mit Stillschweigen vorbei, trotzdem gerade dieser Scandal durch seine Wirkung auf die Darmstädter Bank die deutsche Finanzkrise im Sommer d. J. zum Blasen brachte. Ähnliche Methoden werden auch sonst bei den Nationalsozialisten beliebt. Es soll sich eben die Auffassung verbreiten, für die „nationale Opposition“ gelte der Satz: „Rein Engel ist so rein“, wenn auch hundert und tausend Tatsachen das Gegenteil beweisen.

Nun aber glaubt der nationalsozialistische Führer endlich einen Fall gefunden zu haben, den er groß aufgemacht wiedergeben kann, um ihn der Gegenseite in die Schuhe schieben zu können. Es handelt sich um den neuesten Wirtschaftskrieg, nämlich um den von uns bereits ausführlich behandelten Schultheiß-Pagenhofer-Scandal, der allerdings anders läuft, als ihn der Führer hinstellen möchte. Eine dicke Sohle um den Drei machend, möchte der Führer den Direktor Kagenellenbogen — in Widerspruch mit den Tatsachen — der SPD anhängen und durch eine chemische Mischung mit Jakob Goldschmidt und Direktor Reinhardt die ganze Affäre zu einem „sozialdemokratischen“ Scandal ausbauen. Damit ist jedoch der nationalsozialistische Führer gehörig hineingefallen, denn der Direktor Kagenellenbogen vom Schultheißkonzern geht ebenso wie Herr Jakob Goldschmidt die Sozialdemokratie gar nichts an und Herr Friedrich Reinhardt gar ist ein dreimal geachteter Mann der „nationalen Opposition“. Man kann in dieser Hinsicht treffend das Bild anwenden, welches Berliner-Tageblatt im Anschluß an eine kritische Beleuchtung Kagenellenbogens gebraucht:

„Zu seinen Seiten aber stehen, wie die beiden Männer im preussischen Wapp, die Vertreter zweier Banken im Schultheiß-Konzern: zur Linken Herr Jakob Goldschmidt, zur Rechten Herr Friedrich Reinhardt.“

Ein treffliches Bild dies, das uns die enge Versipplung des Kapitals zeigt, mag es nun christlich, freidenkerlich oder jüdisch sein, mögen die Kapitalisten ihrer Urheimat nach aus den Gefilden des Jordans stammen oder mögen sie mit blauem Blut durchflutet in der „nationalen Opposition“ von Harzburg die Rettung von allen Uebeln des „Marxismus“ erblicken. Denn was diesem Schultheiß-Pagenhofer-Scandal das bemerkenswerteste Siegel gibt, ist die Tatsache, daß Herr Friedrich Reinhardt von der Commerz- und Privatbank gerade als ein durch und durch nationalgerichtetster Mann würdig befunden wurde in den geplanten Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung bestimmt zu werden. Dieser durch und durch rechtsgerichtete Herr Reinhardt ist auch stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Garantie- und Akzeptbank, eines halböffentlichen Instituts, das der Stützung von Banken in der Krise dient und besonders hohe Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit trägt. Und nun ist auch diese Säule, welche wohl von der „nationalen Opposition“ zur Nachfolgerenschaft der bisherigen Generation der Bank- und Börsenfürsten gedacht war, geborsten. Kein Wunder, daß man da in nationalen Kreisen verstimmt ist und der nationalsozialistische Führer gerne diese Klamage der „nationalen Opposition“ durch Ablenkung abschütteln möchte. All diese Abschüttelungskünste haben jedoch keinen Wert. Der Fall Reinhardt ist eine würdige Fortsetzung des Falls

Lahusen. Zwar stammen die Herren Reinhardt und Lahusen aus gut arischem Blut und nicht, wie die rechtsorientierte Presse wiselt, gleich Herrn Kagenellenbogen aus Krottschlin in Posen. In Punkt Kapitalismus sind sich jedoch diese Herren ziemlich gleichwertig, gewesen, und, — was das Bedauerliche an dem Vorgang ist — das deutsche Volk muß die Rollen zahlen, wenn auch die nationale Presse ihre Angriffsfront nicht auf diese Herren richtet, da sie gegenüber anderen weniger blaublütigen „Wirtschaftsmännern“ den Vorzug haben, der nationalen Opposition anzugehören.

### Wer ist Direktor Reinhardt?

Im Zusammenhang mit obigen Feststellungen wird uns vom SPD noch geschrieben:

Der Generaldirektor der Commerz- und Privatbank, Reinhardt, den die Reichsregierung in ihren Wirtschaftsbeirat berufen hat, erklärt zum Spritzenwerk, daß er mit diesen Dingen nichts zu tun habe. Das ist eine sehr lakonische Erklärung, die lebhaft an eine Erklärung Ludwig Kagenellenbogens erinnert, des langjährigen Freundes Reinhardts. Als das Aktiengeschäft, das jetzt zum Scandal bei Schultheiß-Pagenhofer geführt hat, fest im Gange war, erklärte Ludwig Kagenellenbogen, der Generaldirektor bei Schultheiß-Pagenhofer, der u. a. seinem Freund Reinhardt den Auftrag für dieses Geschäft gegeben hatte, alles sei nicht wahr und erlogen. Mit dieser Erklärung Ludwig Kagenellenbogens hat sich die Öffentlichkeit damals begnügt. Wir hoffen, daß sie sich mit der Erklärung Reinhardts nicht beruhigen wird.

Zu der Person Friedrich Reinhardt selbst wird uns von unterrichteter Seite u. a. folgendes geschrieben: Die Rolle, die Reinhardt im Schultheiß-Aktiengeschäft spielt, erinnert lebhaft an seine Tätigkeit bei der Herrschaft des Braunkohlenkonzerns „Alte“, der Schlüsselstellung in der ostpreussischen Braunkohlenwirtschaft, vor ein paar Jahren. Trotz gegenteiliger Versicherungen und gegen einen alten Freund, den Generaldirektor der „Alte“, Kommerzienrat Schumacher, kaufte Reinhardt damals über Holland Vorratsaktien und spielte sie in die Hand eines Mannes, des Braunkohlenindustriellen Reiffel, den die politischen Freunde Friedrich Reinhardts ständig als jüdischen Juden verschrien. Geschäfte, wie sie Reinhardt, Ludwig Kagenellenbogen und Pagenhofer zu machen pflegen, haben selbstverständlich mit nationaler Gefinnung nichts zu tun. Auf dieses Vorrecht, das der Kapitalist unserer Tage für sich in Anspruch nimmt, könnte sich Friedrich Reinhardt auch in diesem Falle berufen. Aber „bei Friedrich Reinhardt handelt sich um einen Mann, der sich streng national gibt, dem Nationalsozialismus sicher nicht fern steht“ und bei Gelegenheit des preussischen Volkstages mit Schacht und anderen seine Unterschrift unter den bekannten Aufruf gegen das „Sollten“ setzte. Reinhardt behauptet im Falle Spritzenwerk, sein Name sei Sale und er wisse von nichts. Es erscheint deshalb unwahrscheinlich, bis die Staatsanwaltschaft festgestellt hat, wie weit das Wissen Friedrich Reinhardts in der Angelegenheit der Schultheiß-Aktien geht und ob die Worte bei Reinhardt, deren blütenweiße Schönheit immer behauptet wird, wirklich wahr ist. Die Dinge liegen doch so, daß Ludwig Kagenellenbogen, der Freund Friedrich Reinhardts, im Spätherbst 1929 in einem offiziellen Demitt erklärte, daß ein Kauf von Aktien nicht stattfände. Um dieselbe Zeit war die Commerzbank, also die Bank Friedrich Reinhardts, mit dem Kauf der Schultheiß-Aktien, bereits beschäftigt.

### Reinhardt nicht bei den Sitzungen des Wirtschaftsbeirats

W. B. Berlin, 28. Okt. Der von dem Reichspräsidenten in den Wirtschaftsbeirat berufene Bankdirektor Reinhardt hat an zusehender Stelle erklärt, er werde bis zum Abschluß der Nachprüfung der gegen ihn in Verbindung mit der Schultheiß-Aktien-Angelegenheit erhobenen, von ihm als heillos bezeichneten Vorwürfe an den Sitzungen des Wirtschaftsbeirats nicht teilnehmen.

## Blutige Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

W. B. Berlin, 28. Okt. Gestern abend kam es in Weil während einer nationalsozialistischen Versammlung und im Anschluß daran zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die schließlich in eine blutige Schlägerei ausarteten. Als die Kommunisten im Anschluß an die Ausführungen ihres Diskussionsredners die Internationalen antraten, antworteten die Nationalsozialisten mit dem Satz: „Wessellied“, wobei es zu Reibereien kam. Die erschienenen Gendarmen und Orspolizei konnten ernsthafte Zusammenstöße vermeiden. Auf der Straße kam es zu weiteren Zusammenstößen. Bei der Eisenbahnbrücke kam es dann zwischen zwei feindlichen Bänden wieder zu Schlägereien, wobei zahlreiche Teilnehmer verletzt wurden. Auch in Dellingen kam es zu handgreiflichen politischen Auseinandersetzungen.

## Mordbubenphantasie

### Was der Roth von Liedolsheim nach dem Siege tun will

Man schreibt uns: Der von uns des öfteren schon erwähnte nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Albert Roth aus Liedolsheim, Amt Karlsruhe, bekam in diesen Tagen in einer Versammlung in Furtwangen auf dem hohen Schwarzwald die Frage vorgelegt: „Was die nationalsozialistische Bewegung machen werde, wenn sie die Macht ergriffen habe.“ Und was antwortete der „arobe Völkler“ aus Liedolsheim: „Zunächst wird abgeräumt mit allen denjenigen, die den Krieg, die November-Revolution und die Inflation verursacht haben.“ Das sind natürlich die Sozialdemokraten; das sagte er zwar nicht, aber viele andere seiner Gefinnungs Freunde haben es ganz offen herausgesagt. Der badische nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Lens,

der frühere Lehrer, erklärte kürzlich: „Bis zum Siege sind wir legal“, d. h. die Nationalsozialisten wollen bis dahin mit gesetzlichen Mitteln vorgehen, weil ihnen zunächst nichts anderes übrig bleibt. Aber dann, sagte Lens, sind wir nicht mehr an die Legalität gebunden. In diesem Sinne sprach sich auch ein anderer Nationalsozialist in Dresden aus mit der Drohung: „Wenn wir siegen, wird die nächste Nacht die Nacht der langen Messer werden.“ Ins verständliche Deutsch überleitet ist damit gesagt, daß die Gegner der Nationalsozialisten einfach abgeschlachtet werden sollen. So etwas ähnliches hat anscheinend auch der Roth von Liedolsheim vor, denn er fügte seinen Drohungen gegen die „November-Verbrecher“ hinzu: „Was auf dem Gebiete der Abrechnung alles geschehen wird, das kann ich natürlich mit Rücksicht auf die Notverordnung heute nicht sagen.“

Der Vertreter aus Liedolsheim hat also viel vor. Wir können ihm nur versichern, daß die Sozialdemokraten nicht zum „Stillhalte-Konkordat“ gehören. Und wenn speziell der Albert Roth, diese besondere Zier der nationalsozialistischen Landtagsfraktion, sich gegen uns in Bewegung setzen würde, dann könnte es schon sein, daß gerade ihm dies schlecht bekäme.

Das Furtwanger Beispiel beweist uns aber, wie diese Burschen draußen in den Versammlungen vorgehen. Wie sie verleumben, wie sie die Bevölkerung gegen uns aufheizen und wie sie Mord und Verbrechen predigen. Diese Gesellschaft vergißt immer, daß wir anderen auch noch da sind, daß die sozialistische Arbeiterkraft sich von Hitler und Genossen nicht einfach los schlagen läßt.

Wir wiederholen, wenn die blutige Saat aufgeht, welche die nationalsozialistischen Redner streuen, dann mehe auch jenen, welche sich als Säemann betätigt haben.

Bei dem Liedolsheimer Roth handelt es sich um einen besonders gewissenlosen Menschen auf politischem Gebiete, der in seiner politisch schmutzigen Phantasie immer im politischen Blutbad schwelgt. Dabei ist er, wie alle solche politischen Blutläufer, persönlich das genaue Gegenteil von physischer und moralischer Tapferkeit. Wenn solche Patrone, wie Roth, lediglich für sich in blutdürstern Phantasien sich ergehen zu lassen, lohnte es nicht, ihnen besondere Beachtung zu schenken. So aber wirken sie in Versammlungen in geradezu verbrecherischem Sinne auf die Jugend ein, die zu Naziversammlungen sich einfindet. Hier ist Gefahr vorhanden. Und dieser Gefahr etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken, ihr auch mit den Nachmitteln des Staates entgegenzutreten, scheint uns dringende Aufgabe der Regierung und der Behörden.

## Die Kasse aus dem Sack

Die Tagung der „nationalen Opposition“ in Harzburg hat, markanter als es bisher je der Fall war, hervortreten lassen, daß hinter den nationalen Trüben als einziges Ziel der Hitler-Sugenerberg und Selbte der Zweck steht, die Arbeiterbewegung zu zertrümmern. In Harzburg hat sich gezeigt, daß all das nationale Getue dieser Kreise nichts anderes ist, als Mittel und Wege zu finden, die Schwerindustrie und den Feudalismus wieder als Beherrscher Deutschlands in den Sattel zu heben und die Sozialversicherung der Arbeiterkraft zu zertrümmern.

Nachdem so die Kasse aus dem Sack ist, glauben die Herren der „nationalen Opposition“, nunmehr aus ihren Gefinnungen kein Hehl mehr machen zu müssen und die Badische Zeitung, das Organ des Stahlhelms, geht sofort zu einem Frontalangriff gegen die Sozialversicherung über. In einem groß aufgemachten Artikel eines gewissen Dr. H. Heinrichsbauer erhebt sie ein riesiges Geschrei über die Milliardenausgaben der Sozialversicherung und lamentiert über die angeblich wachsenden Ansprüche an die Sozialversicherung.

Wir wollen in diesem Zusammenhang uns nicht über die künstlich zusammengetragenen Ziffern der Badischen Zeitung auseinandersetzen, wollen auch nicht über die Gefinnung der Bedeutung der Sozialversicherung als eine Fundamentaltatwendigkeit für das deutsche Volk hier rechten, da ja bekannt ist, daß Herr Sugenerberg die Sozialversicherung zertrümmern will, unbekümmert um die verhängnisvollen Folgen einer solchen Tat, so wohl für die deutsche Staatsidee wie für die weitesten Kreise des deutschen Volkes. Wir wollen nur feststellen, daß jetzt endlich klar hervortritt, welche Ziele die sogenannte „nationale Opposition“ verfolgt und wollen die deutsche Arbeiterkraft aller Richtungen daran mahnen, welche Gefahren für ihr ganzes Sein die „nationale Front“ der Hitler-Sugenerberg-Selbte für sie bedeutet, damit die Arbeitnehmer jeztlicher Art noch rechtzeitig die Gefahren kommen können, die sie bedrohen.

## Vollversammlung der Handelskammer Karlsruhe

In der letzten Vollversammlung der Handelskammer Karlsruhe berichtete der Präsident, Konrad Nicolai, über die Durchführung der Winterhilfe in Baden und weiterhin über die Frage der Zusammenlegung badischer Handelskammern.

In eingehender Aussprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Wegfall von Handelskammern deswegen zu bedauern sei, weil sie sich in der Vergangenheit große Verdienste um die wirtschaftlichen Interessen des Landes erworben hätten. Doch verkannte man andererseits nicht, daß die Not der Zeit gebieterisch eine Neuorganisation des badischen Handelskammerwesens erforderlich mache, zumal da man verluhen müsse, weitere Ersparnisse zu erzielen. Die Kammer sprach sich daher für Beibehaltung nur einiger, dafür umso leistungsfähiger und arbeitsamer Kammern aus, wobei an dafür in Frage kommenden Plätzen gegebenenfalls Nebenstellen beibehalten werden könnten.

Die Entscheidung, die sich aus der Behandlung der Reichweithilfe ergeben hat, rief Bedauern und Kritik hervor, weil der ursprüngliche Gedanke einer wirklich fördernden Unterstützung notleidender Firmen leider so gut wie aussichtslos geworden ist.

In einer Aussprache über die wirtschaftliche Lage fanden vor allem Währungsfragen eine ausgiebige Erörterung, wie sie sich namentlich aus der Entwertung des englischen Pfundes für die deutsche Wirtschaft ergeben. Die Versammlung begrüßte die Bestrebungen der maßgebenden Stellen, an der Stabilität der Reichsmark unter allen Umständen festzuhalten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Weltnot in absehbarer Zeit zu einer Weltveränderung führen möchte.

Wert: 1 Gutschein  
Prämienverzeichnis  
siehe Innenseite  
MAGGI-Gesellschaft  
Berlin und Singen

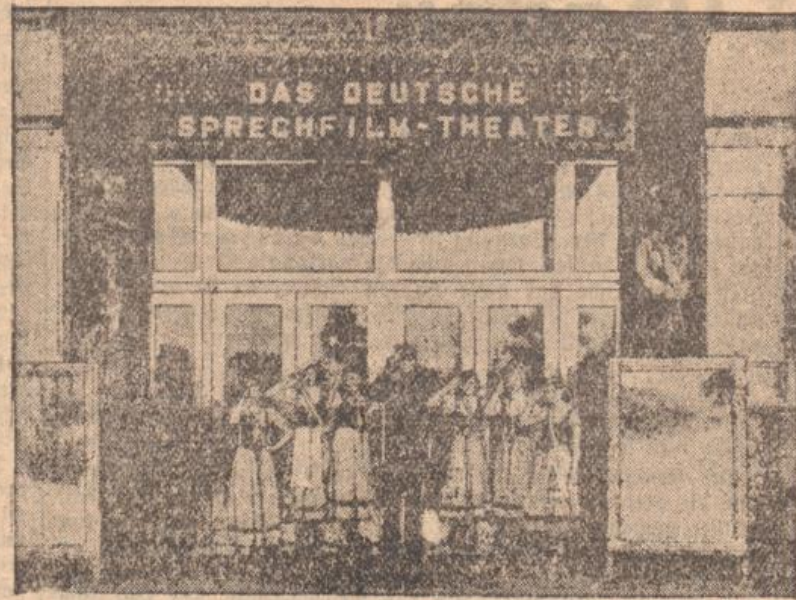
Eine gute Nachricht:  
Jede Umhüllung eines MAGGI-Suppen-Würfels gilt - auch wenn sie noch nicht mit Gutschein-Aufdruck versehen ist - als 1 Gutschein.



# BILDER VOM TAGE



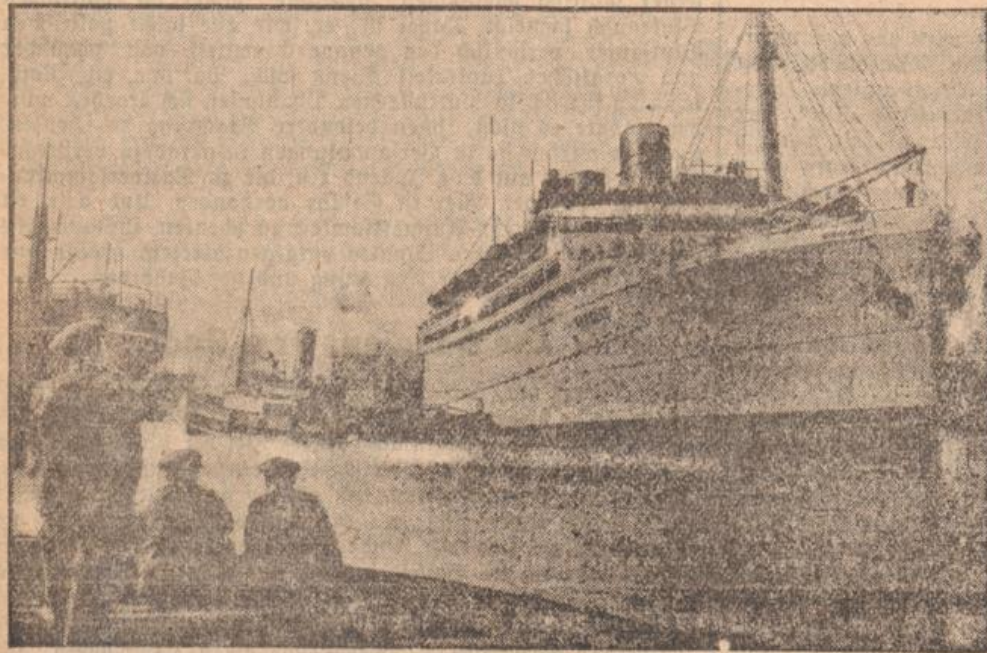
Der ungarische Kriminalist Dr. Schweinber (mit Brille) und der Berliner Kriminalist Gennat (sans rechts, Profil) in einem Wiener Kaffee. Kriminalisten dreier Staaten bemühten sich in Wien um die Aufklärung der furchtbaren Attentate von Jüterbog und Batorbago. Den Kaufmann Matucha brachten sie zu umfangreichen Geständnissen.



In Newyork ist ein deutsches Tonfilmtheater eröffnet worden. Alle Tafeln, Reklamen, Programme sind in deutscher Sprache abgefaßt, und das gesamte Personal spricht deutsch. Das neue Kino erzieht sich zu ersten Besuchen von Seiten der in Newyork lebenden Deutschen, die hier im Anschauen eines deutschen Tonfilms ein Stückchen Heimat wiederfinden.



Ein Otto-Reutter-Denkmal in Gardelegen. Die Otto-Reutter-Büste des Bildhauers Menner, die auf dem Friedhof in Gardelegen, der Geburtsstadt des großen humoristischen Porträtskulptors, aufgestellt werden soll. Otto Reutter starb 60jährig im März dieses Jahres.



England hat einen neuen Kleinfugusdampfer gebaut und in Dienst gestellt, der den Verkehr zwischen Newyork und den englischen Bermudas-Inseln vermitteln wird. Viele Newyorker Mitarbeiter pflegen den Winter in dem subtrorischen Klima der Bermudas-Inseln zu verbringen. Diese Herrschaften wären ja keine Wirtschaftskräfte.

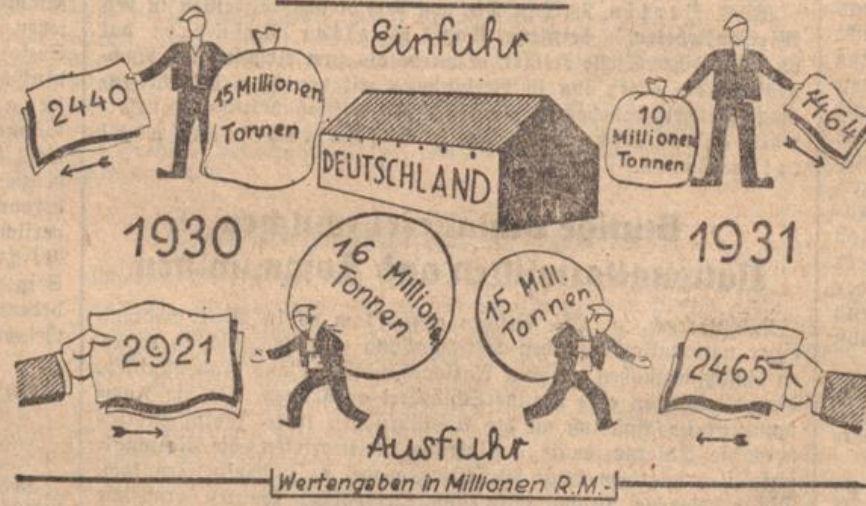


Infolge der Abnahmehierarchien mußten die Konfektionsfabriken und Einmalereien an der schottischen Küste zu einer Herabsetzung der Löhne schreiten. Diese Maßnahme rief Erregung unter den Arbeiterinnen hervor. Die Frauen verließen ihre Plätze und zogen in Arbeitskleid und Kopfschmuck durch die Straßen.



Frans Liszt, der bedeutende Komponist und Klaviervirtuose, der Vater Cosima Wagners, wurde vor 120 Jahren, am 22. Oktober 1811, in Oedenburg (Burgenland) geboren.

## Deutschlands Außenhandel im III. Quartal 1930 u. 31



Der Preisrückgang hat auch den deutschen Export stark in Mitleidenschaft gezogen. Obwohl seine Menge im 3. Vierteljahr 1931 gegenüber dem 3. Quartal 1930 kaum zurückgegangen ist, sank der Wert von 2,9 auf 2,47 Milliarden R.M. Gleichseitig sank die Einfuhr mengenmäßig um ein Drittel, wertmäßig um über 40 Prozent ihres Vorjahresstandes.



Die neue Grubenkatastrophe auf der Zeche Mont Cenis Karte des Industriegebietes mit der Unglücksgrube.



Abbrucharbeiten in Rom gegenüber dem gewaltigen Viktor-Emanuel-Denkmal. Zwischen dem Piazza Venezia und dem Kolosseum in Rom soll eine große Straße gelegt werden, die durch den Autoverkehr dringend nötig geworden ist.



Gegenüber der Kolumbusfeier in Rio de Janeiro entzündete Marconi von Rom aus durch den einfachen Draht auf eine Taste die Beleuchtung der Christusstatue in der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro. Neben Marconi der brasilianische Botschafter Tesse und ein Mitglied der italienischen Akademie der Wissenschaften.



### Gewerkschaftliches

#### Berliner Einzelhandelsstarif gekündigt!

50 000 Angestellte sollen bluten

Nachdem bereits im Frühjahr eine Gehaltskürzung von 9 % von den Arbeitgebern durchgeführt wurde, hat sich jetzt der Arbeitgeberverband des Berliner Einzelhandels geweigert, das Gehaltsabkommen über den 31. Oktober hinaus zu verlängern. Gleichwohl wurde ein weiterer Gehaltsabbau von 10 % verlangt! Da die Angestellten des Berliner Einzelhandels schon durch Kurzarbeit und andere überörtliche Zulagen sowie durch Kurzarbeit und anderweitige Umgruppierungen große Opfer gebracht haben, ist die Forderung der Arbeitgeber ein Standaß, der den härtesten Protest nicht nur der Angestellten, sondern auch des laienhaften Publikums auslösen muß!

Nach den Massenentlassungen der letzten Monate ist die Forderung der Arbeitgeber umso erschütternder, wenn man bedenkt, daß die kommenden Wochen zu den besten Einkaufsmoeten des Jahres gehören. Wenn die Einzelhändler trotz alledem auf ihrem unmöglichen Standpunkte verharren, werden sie noch mehr als zuvor den Kammern der Bevölkerung zu lächerlich bekommen. — Wie wir hoffen, ist der Zentralverband der Angestellten fest entschlossen, den Kampf mit allen Mitteln abzuwehren!

#### Zum Lohnkonflikt bei der Reichsbahn

Durch den gestern mitgeteilten Schiedsspruch, ist der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn vorläufig vertagt, aber noch nicht beendet. Der Einheitsverband steht noch vor äußerst harten Kämpfen. Die Disziplinarverfahren sind von ihm mit Geschick und mit größter Zähigkeit geführt worden. Der Verweigerungsaufruf der Eisenbahner hat auch die Reichsregierung auf die dem Reichsbahnbetrieb drohenden Gefahren aufmerksam gemacht. Die Vertreter des Einheitsverbandes führten den Nachweis, daß ein weiterer Lohnabbau im Reichsbahnbetrieb unerträglich sei. Sie machten darauf aufmerksam, daß einem großen Teil der Reichsbahnarbeiter bereits seit längerer Zeit Lohnentzüge von mehr als 20 bis 33 Prozent durch Lohnkürzungen und Forderungen auferlegt worden sind. Eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der Eisenbahnarbeiter sei auch aus staatspolitischen Gründen vollkommen unmöglich. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen sehr eindringlich auf die akute Gefahr hin, die sich aus Verweigerungsaufrufen bei weiterem Lohnabbau im Reichsbahnbetrieb naturgemäß ergeben müßte.

Die Darlegungen der Gewerkschaften in der Besprechung mit der Reichsregierung blieben nicht ohne Eindruck. Die Regierung muß sich darüber klar sein, daß ihre Haltung nicht nur für den Lohnkonflikt bei der Reichsbahn, sondern für die gesamte Lohnlage bestimmend wirkt. Sie kann den Arbeitgebern der Privatindustrie ein gutes und ein schlechtes Beispiel geben. Ein schlechtes Beispiel wäre verhängnisvoll. Eine Ernüchterung der Wirtschaftlichen Arbeiterlager läte dringend not.

Das Elend, das die Eisenbahner heimgeführt hat, kommt überaus drastisch in einer Protestentscheidung zum Ausdruck, die von der Funktionärskonferenz des Einheitsverbandes für den Bezirk Berlin angenommen wurde. Der Reichsbahn-Gesellschaft ist danach neu bekannt, daß eine weitere Lohnminderung bei Aufrechterhaltung einer geregelten Haushaltsführung in den Eisenbahnerfamilien nicht mehr möglich ist. Ein großer Teil der bei der Eisenbahn beschäftigten Arbeiter steht tief in Schulden. Die Mieten können nicht mehr bezahlt werden. Die Grenze, wo die Armut zur Verarmung treibt und bitterer Hunger an die Tür klopf, ist erreicht. Trotz dieser Notlage mutet aber die Reichsbahngesellschaft den Berliner Eisenbahner eine neue Lohnkürzung bis zu sechs Prozent an. Die direkten Vorgesetzten in den einzelnen Dienststellen haben den Personalabteilungen rückhaltlos zugegeben, daß ein Lohnabbau nicht mehr vertretbar sei.

Weshalb erschütternd klingen auch die Entschlüsse, die aus den verschiedenen Reichsbahndirektionsbezirken beim Vorstand des Einheitsverbandes einlaufen. Die Konferenz des Einheitsverbandes vom Organisationsbezirk Hannover hat unter härtestem Protest jeden weiteren Lohnabbau abgelehnt und erklärt, daß an

## Amerikas Gegensätze

### Hungernde Volksmasse — sinnlose Verschwendung

Aus New York wird uns geschrieben:

In Galsburg (USA) suchte eine Firma neun Arbeiter, sie erhielt ein Retorbangebot von fünfzehntausend. Stolz wurde die Zahl als Stadttreffend gebucht, die Zahl unter den billigen und besten Angeboten wurde dem Unternehmer wirklich schwer. Diese furchtbare Verhältniszahl 9 : 15 000 beleuchtet deutlicher als jeder ausführliche Bericht, daß es mit der „Proletarität“ im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten vorbei ist.

Millionen von Menschen gehen hungrig und abgerissen durch die Straßen der amerikanischen Städte. In den Industriegebieten toben erbitterte Lohnkämpfe, in den Amtsstuben zerbrechen sich die Behörden die Köpfe über das, was im Winter werden soll. Hunderttausende von Zentnern Waren und Erzeugnisse werden vernichtet, einschneidende Maßnahmen zur Einschränkung des Erdensens erzwungen. Der Ruf nach sozialer Hilfegegebung und beherrschender Krisenbekämpfung wird mit dem Hinneile abgelehnt, daß private Wohltätigkeit und private Geldbeutel wohl imstande seien, sich der Krisenprobleme wirkungsvoll anzunehmen.

Was aber tun die besten Vorkämpfer der privaten Initiative außer erbärmlichen Bettelstufen, um ihren sozialen Berufspflichten zu genügen? Im 19. Stockwerk des Hotel Baltimore, eines der bekanntesten New Yorker Luxuspaläste, gaben 400 amerikanische Redemänner, Sportsleute und sonstige Mitglieder der Welt, zu Ehren eines bekannten Rennstallkollegen ein Festessen, das ungeheure Geldsummen verschlang. An diesem Essen nahmen neben den während der Vertreter der amerikanischen Oberklasse eine Anzahl Kennpferde teil, die mit besonderen Lastaufhängen in den Festsaal ge-

bracht und dort hoch über New York festlich bewirtet wurden. Um die Sache etwas demokratischer zu gestalten, waren neben der vollblütigen Kennpferd-Aristokratie auch Vertreter des Pferde-Professariats eingeladen und in Gestalt vier frundiger Armeesoldaten und eines Vollzeigaus erschienen. Zur Abrundung des erhabenden sozialen Bildes durften die Hunde nicht fehlen, die in ganzen Rudeln die Mahlszeit ihrer Herren teilten und sich unter den Tischen um die Reste des fürstlichen Festessens balagierten. Anschließend wurden auf einer Weinwand Rennaufnahmen und sonstige Tierfilme gezeigt und von den zwei- und vierbeinigen Zuschauern mit stürmischem Beifall, erschütterndem Gelächter, lautem Gewieher und wildem Gebell aufgenommen.

Alles dies ist wahr und wahrhaftig im Herbst 1931, dem Jahr der internationalen Wirtschaftskrise, in der reichsten Stadt der Welt geschehen. Die menschlichen Teilnehmer waren nicht etwa unverantwortliche Millionärsöhne und Kapitalparasiten, zu deren Entschuldigend zur Not die Unkenntnis der gegenwärtigen Verhältnisse hätte angeführt werden können. Unter den Anwesenden befanden sich vielmehr der Führer der Demokratischen Partei und der ehemalige Präsidentschaftskandidat Ex-Gouverneur W. Smith, der ehemalige New Yorker Polizeichef Grover Whalen, der Multimillionär und Kunstmäzen Otto S. Kahn, der Ex-Champion Gene Tunney und zahlreiche andere Größen und führende Politiker. Die amerikanische Presse nahm, wie im amerikanischen Gesellschaftsbilde nicht anders zu erwarten, gebührend von der Veranstaltung Kenntnis und widmete ihr längere Spalten.

Wie lange lassen denkende Menschen sich dies noch gefallen?

schicks der Not der Eisenbahner jeder weitere Abbau untragbar sei und mit jedem Mittel, auch mit dem Streik, abgewehrt werden müsse. Vorstand und Bezirksleitung wurden von der Konferenz aufgefordert, sofort entsprechende Maßnahmen zu treffen.

#### Gefährliche Pläne der K. S. O.

Die kommunistische „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition“ hat nach zuverlässigen Meldungen im Reich rund 200 000 Menschen erreicht. Davon sind 170 000 Erwerbslose und 30 000 noch in Arbeit stehende. Zur Auslösung von Streikbewegungen will die KSO vor allem bei den Gewerkschaften, Metall- und Bergarbeitern verfahren. Die Gewerkschaften will sie mit der Forderung: Beschlagsnahme der Lebensmittel in Bewegung setzen. In den Betrieben will sie gemeinsame Versammlungen mit den Christen und den kirchlichen Daseinsvereinen auslösen. KSO-Funktionäre sollen in den Betrieben die Unzufriedenheiten wecken und sich bei jeder Gelegenheit abfällig über die Gewerkschaften äußern, damit die KSO neuen Zulauf erhält.

Die geplanten Teilmaktionen sollen nach amerikanischem Muster aufgezogen werden. Terror und selbst Schusswaffen sollen in Anwendung kommen. Sabotage bei Elektrizität und Gaswerten sowie bei den Straßenbahnen usw. wird empfohlen. Die Infolge der Sabotage erforderlich werdenden Reparaturarbeiten will man selbst unter Anwendung der Schusswaffe unterbinden. Arbeitswillige, die evtl. einen Straßenbahnwagen führen, sollen im Notfall erschossen werden. Ebenso sollen Sprengstoffminen Straßenbahnen überfallen und zertrümmern, die Fahrgäste verprügeln und so Panikstimmung hervorzurufen.

Die Gewerkschaften haben allen Anlaß, dieses gefährliche Treiben genau zu beobachten, damit ihre Aktion zur Bekämpfung der Grundrechte der Arbeiter von der KSO nicht torpediert wird.

#### Partei-Nachrichten

Graben. Wir machen auf die am heutigen Abend pünktlich um 8 Uhr im „Bad Hof“ beginnende Aussprache über das in der leh-

ten Mitgliederversammlung abgelesene Referat des Gen. Trinks, der auch heute wieder zugegen sein wird, aufmerksam. Die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder wird erwartet.

Samstag und Sonntag, den 31. Oktober und 1. November, findet im ganzen Revisionsbezirk eine

#### Flugblattverbreitung

statt. Genossinnen und Genossen! Arbeiterportier! Arbeiterfänger! Insbesondere auch Arbeiterjugend! Beteiligt euch vollständig hieran! Arbeit auch bei den Ortsvereinsvorsitzenden, in den Städten bei den Bezirksobleuten! Das Parteisekretariat.

#### Vorbereitungen für ein soziales Mietrecht

Wie eine bürgerliche Korrespondenz erfährt, wird am 9. November im Reichsjustizministerium eine Besprechung mit den Vertretern der Landesregierungen über die Schaffung eines sozialen Mietrechts stattfinden. In der Rotverordnung sind bekanntlich schon Termine angegeben, an denen höchstens die Zwangswirtschaft völlig beseitigt sein soll. Gleichzeitig ist aber bestimmt, daß rechtsseitig vor der Außerkräftung des Zwangsgesetzes das Reichs-mietengesetz für Regelung der Wohnungswirtschaft ein soziales Mietrecht geschaffen werden soll. Auch der Reichstag hat diese Forderung wiederholt ausgesprochen und noch in seiner letzten Sitzung am 16. Oktober eine Entschließung des Wohnungsausschusses angenommen, in der die Reichsregierung erlucht wird, keine Forderung des Wohnungsgesetzes vorzunehmen, bis nicht das soziale Mietgesetz gesichert ist. Die Reichsregierung ist durchaus gewillt, ihr Versprechen, ein soziales Mietgesetz zu schaffen, einzulösen und wird die Vorbereitungen für ein solches Dauermietgesetz schon in nächster Zeit in Angriff nehmen.

**Gesang Verein 'Lassallia'**  
Karlsruhe  
Städtische Festhalle (großer Saal)  
Samstag, den 31. Oktober, Punkt 20<sup>30</sup> Uhr  
**KONZERT**  
zur Feier des 37. Stiftungsfestes

Mitwirkende: **Malte Fanz**, Kammerängerin vom Bad. Landestheater. Sopran. **Orchester des Musikvereins Harmonie**, Leitung **H. Rudolph**, Männerchor des Vereins, Leitung **A. Kahn**, Am Fäßel u. Fessel.

Der Feurich Fäßel ist aus dem Musikhaus Schläpfer Karlsruhe. 7:62

Eintrittspreise für Nichtmitglieder RM. -60 einschl. Steuer. — Saalöffnung 19.30 Uhr. Eingang nur westlicher Garderobenbau.

Unsere Mitglieder verweisen wir auf das ihnen zugegangene Rundschreiben. — Anschließend:

**BALL** Ballmusik Harmoniekapelle  
Ball-Leitung **W. Lachse**

Vorverkauf: Musikalienhandlung **F. Müller**, Kaiserstraße 124a, Zigarrengeschäft **Töpper**, Kriegsstraße 3a, Zigarrengeschäft **Brehm**, Schützenstraße 37, Lokal **Elefanten**, Kaiserstr. 42, **Brunhardshof**, Ostendstr. 1 und an der Abendkasse

DER **30. OKTOBER**

GEDANKE AN DIE **ZUKUNFT**  
BEHERRSCHT UNS AM

**Welt-Spartag!**

WIE SORGEN WIR VOR, FÜR UNS SELBST, FÜR DIE FAMILIE, FÜR UNSERE VOLKSGEMEINSCHAFT? DURCH **Sparen!**

DAS SPARBUCH EINER **öffentl. Sparkasse** IST DER BESTE **SACHWERT!**

**30. OKTOBER**

Neue Nappa-Lederjacken alle Größen M. 45,- billig. Kaiserstr. 41

Schöner Mäntel, neu, ganz neu getragen, für 20,- billig zu verkaufen. In billig. Kaiserstr. 41

**Bräutleute!**  
Seltene Gelegenheits!

Damenbesuche, LaMato 6 Leberbrotchen 6 Baraostifeln 6 glatte Äpfel 6 leinere Butter 240g, neu am Spottpreis von 1,-50 RM. zu verkaufen auch geteilt. Offerten unter Nr. 1974 an den Volksfreund

**Gaggenauer Anzeigen**

Des Monatsabchlusses wegen bleibt die Stadthalle am Samstag, den 31. Oktober 1931, geschlossen.

Gaggenau, den 28. Oktober 1931. 2029

Stadthalle: **Moser.**



### Aus dem Gerichtssaal

#### Die Unterschlagungen beim Spar- und Darlehenskassenverein Neudorf

**Bürgermeister Otto Deder zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt**  
 im Karlsruhe, 27. Oktober. Vor dem erweiterten Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller) hatte sich der Bürgermeister a. D. Otto Deder von Neudorf, der im 60. Lebensjahre steht, wegen Untreue, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Zu der Verhandlung hatte sich ein zahlreiches Zuhörerpublikum eingefunden. Es waren nicht weniger als 20 Zeugen geladen. Gegen den trotz der Ladung nicht erschienenen Zeugen Revisor Kern erging eine Ordnungsstrafe von 100 Mark.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, daß er als Rechnung des Spar- und Darlehenskassenvereins Neudorf in den Protokollbüchern des Aufsichtsrats und Vereinsvorstandes den Eintrag über einen Beschuß, durch den ihm ein laufender Kredit von 1500 M. eröffnet worden war, dahin abänderte, daß er an Stelle von 1500 M. 20 000 M. einsetzte; um die Entdeckung dieser Abänderung durch die Revision zu verhindern, hat er eine Bürgschaftsurkunde angefertigt und diese dem Revisionsbeamten vorgelegt. In der Folge hat er 20 000 M. der Vereinskasse entnommen und für sich verbraucht, obwohl er nur berechtigt gewesen wäre, 1500 M. in Anspruch zu nehmen. Weiterhin wird ihm zur Last gelegt, am 3. Juni und 30. September 1928 je 2000, zusammen 4000 M. der Kasse entnommen und für sich verbraucht zu haben. Ein weiterer Fall der Untreue wird darin erblickt, daß der Angeklagte, der an Karl P. noch 312,78 M. schuldig war für Bürgermeisterversicherung, hinter dem Rücken des Vereins eine Forderungsauswahl vornahm, durch die der Verein um 200 M. geschädigt wurde. Des weiteren fälschte er im Protokollbuch des Aufsichtsrats, in welchem ihm nach einem Beschuß vom 29. September 1929 ein laufender Kredit für Vereinszwecke von 500 M. eingetragen war, diese Summe in „5000 M.“ um. Endlich wird ihm die Unterschlagung eines Betrags von 1381 M. aus der Vereinskasse zur Last gelegt; in letzterem Punkte ist der Angeklagte geständig.

Der Angeklagte gibt bei Erörterung seiner persönlichen Verhältnisse an, daß er nach dem Kriege bis zum letzten Frühjahr Bürgermeister in Neudorf war. Infolge nicht ordentlicher Durchführung der Finanzierung der Straßenentwässerung wurde er für einen Betrag von 11 000 M. haftbar gemacht. Die Spar- und Darlehenskasse wurde 1900 gegründet; seitdem gehört ihr der Angeklagte als Rechnungsführer. Er gab an, daß er etwas merkwürdige Verhältnisse als Bürgermeister war der Angeklagte der Vorgesetzte des Polizeibeamten; letzterer wiederum war in Sparsparangelegenheiten als Aufsichtsrat der Vorgesetzte des Rechners, das heißt des Bürgermeisters. Der Gemeindevorstand war Vorstand der Sparsparkasse, also der Vorgesetzte des Angeklagten; der andererseits als Bürgermeister der Vorgesetzte des Gemeindevorstandes war. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstandes waren einfache mit der Feder umgehende Leute, die ihrem Rechner blindlings vertrauten. Dem Rechner hingerichtsamtliche Autorität konnte er seinen Willen zur Geltung bringen und der Aufsichtsrat machte, was der Angeklagte wollte.

Die Vernehmung der Aufsichtsratsmitglieder als Zeugen läßt den Eindruck gewinnen, daß sie über die wichtigsten Dinge, die unter Kredit in laufender Rechnung zu stehen ist, nicht im Bilde waren und kritisch ihre Unterfertigungen hergaben. Zur 1931 gab es ein großes Erstaunen, als man hörte, wie groß die Schulden des Angeklagten waren. Keinem der Vorstandmitglieder hat der Angeklagte gesagt, der Kredit wäre nicht für seine Person, sondern für den Verein. Die Beweisaufnahme zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Als Schriftführer wurde der Polizeirat Kiedinger gehört, der darüber Auskunft gab, daß tatsächlich im Protokoll Fälschungen vorgenommen wurden.

Staatsanwalt Berlin sprach in seinem Plädoyer von einem trüben Kapitel des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Die Verbrechen des Angeklagten wären nicht möglich gewesen, ohne die Unfähigkeit der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, von denen sich keines um etwas kümmerte. Der intelligente Angeklagte habe die ganze Geschäftsführung an sich gerissen, und alles gemacht. Die Aufsichtsratsmitglieder glaubten eben, der Angeklagte bekomme das Geld als Rechnungsführer gegen Deder, der Angeklagte bekomme das Geld als Rechnungsführer gegen Deder eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren; wegen Urkundenfälschung beantragte er eine Geldstrafe, deren Höhe er in das Ermessen des Gerichts stellte.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Geier, beantragte Freisprechung des Angeklagten. Am späten Abend wurde folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Deder aus Neudorf wird wegen schwerer Urkundenfälschung, qualifizierter Untreue, Unterschlagung und Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt.

### Volkswirtschaft

#### Gegen Devisenfakturierung

Berlin, 28. Okt. Dem Antrag des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser auf Genehmigung einer Sperre gegen elf Lieferanten, die ihre Preise anders als im Reichsmarkt ohne irgendwelchen Bezug stellen, ist vom Vorsitzenden des Kartellgerichts heute die Einwilligung erteilt worden.

#### Bankstichung

Die Rheinische Bauernbank AG. in Köln, die Filialen in Münden-Glabbech und Cleve unterhält, hat sich genötigt gesehen, ihre Schalter zu schließen.

Die Bank-Kommandite Waldschütz & Co. in Singen a. S. stellt ihre Abteilungen ein und tritt in Liquidation. Das Unternehmen wird seit Handelsgesellschaft in Koblentz, Düster- und Düngemitteln weiterführen.

#### Karlsruher Börse

Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Stimmung hat sich in allen Kreisen befestigt, ohne daß sich die Nachfrage bis jetzt nennenswert verbessert hätte. Auch Futtermittel haben angezogen. Weizen, je nach Qualität, neue Ernte, nur prompte Verladung 24.50—25.25, Südbroget, je nach Qualität, neue Ernte 22.00—22.50, Sommergerste 17.75—19.00, Aufschlagsware, neue Ernte, je nach Qualität, 16.25—17.50, deutsches Getreide, je nach Qualität, neue Ernte 15.50—18.75, Weizenmehl, Basis Spezial 0. Oktober-November 34.75, sogenanntes Anstausmehl 36.75 (beides Fortsetzung der Südbroget).

Mühlenvereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00 = +4.—M., für Breitmehl = —8.—M., Roggenmehl, Basis ca. 30.50—31.25, Weizenmehl (Wintermehl), je nach Fabrikat 10.00—10.50, Spezialfabrikate über 10.75, Weizenmehl, je nach Qualität, prompt 12.25—12.50, Trodenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach Qualität 4.00. Alles per 100 Pfd., Mägen ohne Saft. — Futtermittel: Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit, ab Fabrikat 6.00—6.25, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 11.50—12.00, Gerstentrotten, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.50, Weizenmehl, je nach Qualität und Vorkaufzeit 12.00—12.25, Weizenmehl, je nach Qualität 14.25—14.75, Seifentuchen ohne Angebot, Spezialtarif, je nach Qualität, süddeutsche 6.00—6.50. — Raufuttermittel: Soles Weizenmehl, neue Ernte 5.25—6.00, Stroh, drahtgedreht, je nach







### Die Polizei berichtet:

#### Verkehrsunfälle

Am Laufe des Mittwochs ereigneten sich zahlreiche Zusammenstöße zwischen Kraftfahrzeugen aller Art. Personen kamen dabei nicht zu Schaden, der Sachschaden war jedoch in einzelnen Fällen recht erheblich. In der Kumpurger Straße kam es am Mittwoch abends zu einer Kollision zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 5 und einem Personenkraftwagen, dessen Fahrer im Begriff war, in die Einfahrt eines Hauses einzuweichen; auch in diesem Falle ging der Unfall mit Sachschaden ab.

Am Mittwoch fuhr ein bis jetzt noch unbekannter Personenkraftwagen beim Einbiegen von der Marie-Alexandrastraße in die Schwarzwaldbühlstraße einen Kleinwagen, an dem der Draht eines über der Straße hängenden Warnungsschildes befestigt war. Durch den nunmehr herunterhängenden Draht wurde ein Lieferkraftwagen beschädigt, der kurz nach dem Unfall die Stelle passierte. Die Höhe des Schadens beträgt etwa 600 Mark.

#### Wegen erschwerter Körperverletzung

angelangte ein 36 Jahre alter Möbelhändler aus der Altstadt zur Anzeige, weil er am Mittwoch abends in der Wielandstraße einen Schuhmacher aus der Altstadt im Streit mit einem harten Gegenstand, vermutlich einem Messer, im Gesicht erheblich verletzte.

#### Kleinbrände

In einer Wirtschaft im Viertel entstand am Mittwoch nachmittags in der Wohnung des Wirts ein Brand, der sich auf einige Balkenflüsse und einen Teil des Fußbodens erstreckte. Das Feuer hatte keine Ursache darin, daß ein aus dem unteren Stockwerk durch den Fußboden hindurchgehendes überhitztes Ofenrohr die umliegenden Holzballen in Brand setzte. Die Feuerwehr, die am Brandtag erschienen war, wurde gleich darauf nach der Waldhornstraße gerufen, wo im Hause eines Kaufmanns ein Kaminbrand ausgebrochen war, der in wenigen Minuten gelöscht werden konnte.

**Tageskalender**  
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

#### Bezirk Daglanden

Am Samstag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Karlsruhe Hof (Volkshaus) eine Parteiverammlung statt. Genosse Hauptlehrer Heubler wird referieren über „Die Dönmacht der Privatwirtschaft“. Da dieses Thema größtes Interesse erwecken dürfte, muß es nicht eines jeden Genossen und Volkstreuendankenden sein, in dieser Versammlung zu erscheinen.

#### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 27. Oktober: Emilie Laich, 57 Jahre alt, Witwe von David Laich, Friseurmeister, Feuerbestattung am 30. Oktober, 14 Uhr. Ernst Angerer, 76 Jahre alt, Kaufmann, Witwer, Feuerbestattung am 30. Oktober, 15.30 Uhr. Stefan Wolf, 20 Jahre alt, Hilfsarbeiter, ledig, Beerdigung am 30. Oktober, 13.30 Uhr. Therese Bach, 83 Jahre alt, ohne Beruf, ledig, Beerdigung am 30. Oktober, 14 Uhr. — 28. Oktober: Maria Leicht, 25 Jahre alt, Ehefrau von Franz Leicht, Rheinbauarbeiter (Wärth a. Rh.).

**Reichsbanner**  
Schwarz-Rot-Gold

#### Eine Mitgliederversammlung

findet am Donnerstag, 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Volkshaus statt. Am Schöpflin spricht über die politische Lage. Es ist Pflicht aller aktiven und passiven Kameraden, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

### Letzte Nachrichten

#### Englische Wahlkorrektur

London, 29. Okt. (Hinddienst.) Im Augenblick sind nur noch sieben Parlamentsmitglieder nicht bereit. Inzwischen hat sich die Mandatssitzler der Labour-Party auf 56 erhöht, während die der Konservativen jetzt nicht mit 472 sondern mit 469 anwesend sind. Ferner sollen nach den neuesten Berechnungen auf ein konservatives Parlamentsmitglied 28000 Stimmen entfallen, während jeder Arbeiterabgeordnete im Parlament 149 000 Wähler vertritt.

Macdonald wird heute vom König empfangen werden. Damit nimmt die Kabinettsbildung ihren Anfang. Snowden, der nicht kandidiert hatte, wird seinen Rücktritt fordern, da er nach der englischen Verfassung nicht Minister bleiben kann. Er scheidet aus dem Schatzamt aus und wird in den Lordstand erhoben werden. Als sein Nachfolger wird der konservative Neville Chamberlain genannt.

#### Was wird aus der Kreditverlängerung?

##### Bedenkliche Auffassungen Franquais

Paris, 29. Okt. Wie der Matin aus Washington meldet, war der bekannte belgische Staats- und Finanzmann Franquai vom Dienstag nachmittags bis zum Mittwoch vormittags Gast Hoovers im Weißen Hause. Dem Sonderkorrespondenten des Matin hat Franquai im Laufe einer Unterredung erklärt, man müsse sich, wenn man annehme, daß die am 1. Februar fälligen Kredite ohne Schwierigkeiten verlängert werden würden. Schon im September sei in Basel für die Verlängerung der Kredite bis Februar eine wahre Schlacht geliefert worden. Es handle sich bei der Verlängerung der Kredite um die Rettung nicht nur der Kundengelder, sondern auch das Ansehen vieler alter Bankhäuser. Er zweifle stark daran, daß Deutschland im Februar neue Erleichterungen erhalten würde. Das könnte den Zusammenbruch Deutschlands bedeuten, der zu weiteren Katastrophen in Mitteleuropa führen würde, durch die auch Belgien und Frankreich, die große Summen angelegt haben, stark in Mitleidenschaft gezogen werden könnten.

#### Staatsanwaltschaftliches Eingreifen gegen Schultheiß-Kagenellenbogen

Verlin, 28. Okt. Wie die Justizpressestelle mitteilt, haben die Berechnungen in Sachen Kagenellenbogen (Schultheiß) seitens der Staatsanwaltschaft bereits begonnen. Bisher liegen zwei Anzeigen von Aktionären wegen Betrugs und Untreue vor.

### Kleine bad. Chronik

#### Großfeuer

Bischweiler (Amt Rastatt), 28. Okt. In dem Anwesen des Landwirts Anton Westermann brach am Dienstag vormittags Feuer aus, dem das Oekonomiegeld und ein Teil des Wohnhauses zum Opfer fielen. Einige Fahrnisse sind verbrannt, ebenso die Borräte, während der Schweinebestand gerettet werden konnte. Der Schaden wird auf 15 000 bis 18 000 Mark geschätzt und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache wird Kurzschluß vermutet.

#### Knabe von Motorrad totgefahren

Heberlingen, 28. Okt. Das achttjährige Söhnchen Erich der Familie Schmid von Lompach, bei Leutsteden, wurde zwischen Weildorf und Lompach von einem Motorradfahrer aus Leutsteden, der ohne Beleuchtung gefahren sein soll, angefahren und so schwer verletzt, daß er auf der Stelle getötet wurde.

#### Aus Gram über den Tod seiner Frau sich selbst entleibt

Eschbach, 28. Okt. In Binau hat sich der in den 60er Jahren lebende Landwirt Peter Funk in der Küche erhängt. Seit dem vor kurzem erfolgten Tode seiner Frau wollte sich der bedauernswerte Mann schon zweimal im Neckar ertränken. Er konnte aber jeweils an der Ausführung seines Vorhabens verhindert werden.

#### Notlandung eines französischen Militärsliegers bei Kenzingen

Kenzingen, 28. Okt. Heute abends gegen 6 Uhr nahm etwa 2 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt ein französischer Kampfsieger auf einem Weisengeld eine Notlandung vor. Der Anführer des Militärsliegeres, ein französischer Korporal, erklärte bei seiner behördlichen Vernehmung, daß er sich im Nebel verlor und unter der Ansicht gewesen sei, er befände sich in der Nähe der Mosel. Der Flieger wurde bis zur Klärung der Angelegenheit in einem hiesigen Gasthaus untergebracht.

#### Gefährlicher Anflug

Wiesloch, 28. Okt. In der Nacht auf Montag wurden auf der Strecke Wiesloch-Stadt und Rutenberg fast sämtliche eiserne Signalanlagen über den Bahndamm hereinabgeweht. Infolge dieses Hindernisses erlitt der Frühzug am Montag vormittags erhebliche Verspätung, da das Zugpersonal die Masten entfernen mußte. Die Gendarmriege ist eifrig bemüht, die Täter ausfindig zu machen.

#### Schlagerel zwischen Nazis und Kommunisten

— 1. Weil a. Rh., 28. Okt. Anlässlich einer von den Saftkrenslern einberufenen öffentlichen Versammlung kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nazis und Kommunisten. Die Gendarmriege sah sich genötigt, die Versammlung aufzulösen und den Saal mit Anwendung des Gummischüssels zu räumen. In der Umgebung des Bahnhofs entstand hernach eine unheilvolle Schlägerei, bei der ein jüngerer Burtsche erhebliche Ver- und Stichverletzungen erlitt.

#### Präsident Ueberle gestorben

Heidelberg, 28. Okt. Am Montagabend starb nach kurzer Krankheit der städtische Branddirektor und Präsident des Badischen Landesfeuerwehverbandes, Georg Friedrich Ueberle, im 77. Lebensjahre. Georg Friedrich Ueberle, der am 2. Februar 1860 geboren wurde, hat mehr als 40 Jahre seines Lebens dem Feuerwehwesen gewidmet. Seit 1913 stand er an der Spitze der Heidelberger Wehr und wurde 1920 mit der Einrichtung einer ständigen Feuerwache in Heidelberg zum Branddirektor ernannt. Nachdem er bereits 1918 zum Vorsitzenden gewählt worden war, wurde ihm 1920 der Posten des Präsidenten des Landesfeuerwehverbandes übertragen. Seit 1923 war er auch im Vorstand des Deutschen Feuerwehverbandes. Bis vor wenigen Jahren gehörte er als Mitglied der Deutschen Volkspartei dem Stadtrat an.

Bugingen. Die Vorbereitungen zur Erbohrung von Erdöl unter den Kalk- und Salslagern der Buginger Gewerkschaften sind nunmehr beendet. Noch in dieser Woche wird mit den Bohrungen begonnen werden und zwar auf der 800 Meter tiefen Sohle. Man hofft, daß ähnlich wie in den Thüringer- und Hannoverischen Kalkgruben des Burbach-Konzerns auch in Bugingen Erdöl erschlossen werden kann.

Bohrerleistungen zu Wertheilgen. Auch dieses Jahr sind für die Zeit vom 31. Oktober bis 3. November die gleichen Förderleistungen für den Bezug deutscher Gruben in Elsaß-Lothringen vorzusehen wie in dem verangegangenen.

Rindlingen Schweinemarkt vom 28. Oktober. Zufuhr: 98 Milchschweine. Preise: 8-12 M. pro Paar. Handel: mittel. Nächster Markt am Mittwoch, den 4. November.

Wer erhält was? Oft möchten wir vorher wissen, was uns als Geschenk zuobachtet ist, aber der Schenkende hütet anständig sein Geheimnis. Anders Kaiser's Kaffe-Gesellschaft, das seinen Kunden morgen in einer Anzeige in dieser Zeitung großzügig mitteilt, was sie von der Firma als Weihnachtsgeschenk erhalten. Da es ein sehr schönes und praktisches Geschenk ist, wird damit allen Kunden von Kaiser's eine frohe Überraschung und angenehme Vorfreude bereitet. Es ist zu wünschen, daß recht viele Hausfrauen sich das Anrecht auf dieses Weihnachtsgeschenk sichern, indem sie sich das Weihnachtssparbuch der Firma geben lassen. Beachten Sie die morgige Anzeige.

### Aus aller Welt

#### Inwetter in Oberitalien

Mailand, 28. Okt. Infolge heftiger Regenfälle der letzten drei Tage ist der Fluss bei Saronno über die Ufer getreten. Die Lage in der Provinz Verano ist schwierig, die Flüsse führen Hochwasser. Von vielen Seiten werden Ueberschwemmungen gemeldet.

#### Zugzusammenstoß bei Leipzig

Leipzig, 29. Okt. Am Mittwoch abends gegen 21 Uhr fuhr auf Bahnhof Zwenkau ein aus Leipzig kommender Personenzug auf ein fallendes Gleis und stieß auf eine Wagenzuggruppe auf. 24 Personen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Der Betrieb wurde durch den Unfall nicht gestört. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

#### Beschlagnahme eines Sprengstofflagers in Kabbod

Dortmund, 28. Okt. In Kabbod wurde ein Sprengstofflager bei einem der KPD angehörenden gewissen Maras beschlagnahmt.

#### Der Lübecker Kindersterbenprozess

##### Verzte- und Schwesternvernehmung

Lübeck, 27. Oktober. (Sta. Ber.)

Im Calmette-Prozess beauftragte Präsident Helms von der Landesversicherungsanstalt Lübeck, der dem vom Gesundheitsrat eingesetzten Untersuchungsausschuss angehört hatte, daß er Professor Dente befragt habe, ob die Anwendung des Calmette-Mittels unbedingt sei. Dente habe geantwortet, unbedenklich sei das Mittel auf alle Fälle. Außerdem sei wahrscheinlich, daß es immunisierende Wirkung habe.

An Senator Mehlwein wurde die Frage gerichtet, ob er Helms beauftragt habe, einen förmlichen Beschluß der Verzechtung über die Anwendung des Calmette-Mittels herbeizuführen. Mehlwein erklärte, ihm habe lediglich an der Zustimmung der Verzechtung gelegen. Ihm sei bekannt, daß sich in der Versammlung des ärztlichen Vereins keiner der Verzte gegen die Anwendung des Calmette-Verfahrens gewandt habe.

Dr. Jannasch, der Leiter der Tuberkulosefürsorgestelle, blieb auf Antrag von Rechtsanwalt Dr. Frey zunächst unverdächtig. Jannasch führte aus, er habe sich in der Sitzung des Gesundheitsrates dafür ausgesprochen, daß sich die Schutzimpfung auch auf Kinder aus nicht tuberkulösem Milieu erstrecke. Für seinen Vortrag im ärztlichen Verein habe er alle ihm zugänglichen Pro- und Kontra-Schriften über Calmette gelesen. Maßgeblich sei für ihn die positive Einstellung Professor Dentes gewesen. Im ärztlichen Verein habe er dann so sachlich wie möglich gesprochen; Widerspruch gegen die Einführung des Calmette-Verfahrens sei in der Diskussion nicht laut geworden.

Die als Zeugin vernommene Schwester Gertrud Hoffmann, die Vorsitzende des Lübecker Hebammenvereins, sagte aus, daß nach Anweisung Dr. Altkadets nur die Hebammen die Fütterung vornehmen sollten, nicht aber die Eltern der Kinder.

Dr. Belder, der Oberarzt der Inneren Abteilung im allgemeinen Krankenhaus, und die Krankenschwester Elfe Schmidt äußerten sich allgemein über die Zustände im Laboratorium. Ihre Aussagen bestätigten die Behauptungen Calmettes, daß das Laboratorium des Allgemeinen Krankenhauses in Lübeck für die Herstellung des BCG weder hinreichend geeignet noch ausgerüstet war.

#### Amerika für Rüstungsfeierjahr

Washington, 28. Okt. Die amerikanische Note, die den Vorschlag über den Rüstungsfeierjahr annimmt, wird heute oder morgen in Genf übergeben und veröffentlicht werden.

#### Vereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen 30 Wk. bis 20 Wk. Vergeltungswortungen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Mahnung, oder werden zum Reflektationspreis berechnet.

#### Karlsruhe

A.D.S.B., Ortsausflug Karlsruhe-Durlach-Etlingen. Montag, den 2. November, abends 8 Uhr, findet in unserm Volkshaus der erste Bildungsvortrag im Rahmen des Vortragszuges Winterhalbjahr 1931/32 statt. Herr Professor Wilh. Krause-Karlsruhe spricht über das Thema „Was kann und muß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getan werden“. Wir bitten um vollständiges Erscheinen der Gewerkschaftscollegen, insbesondere der Betriebsräte und Funktionäre.

Freie Turnerschaft, Fußballabteilung. Freitag abends 8 Uhr vollständige Spielerversammlung im „Gambinus“. Die alten Herren, sowie die Handballer, die spielen wollen, sind eingeladen. 7981

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Volker, Friedrich Waben, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: E. Schönebaum. Redaktion, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine lokale Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Berichtsbüro, Neustadt, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Ausflüge: Josef Stiele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Guhard Fräger. Schmittsche Wochenschrift in Karlsruhe im Baden Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft, Volksfreund und G.m.b.H., Karlsruhe.

Ihren Bedarf in

# Winter-Mäntel

Ulster, Paletot, Raglan oder Slipon-Form decken Sie am vorteilhaftesten durch

# Breitbarths

Stammqualitäten

Es gibt keine besseren

Gruppe I . . . . .	48.-	Gruppe IV . . . . .	78.-
Gruppe II . . . . .	58.-	Gruppe V . . . . .	88.-
Gruppe III . . . . .	68.-	Gruppe VI . . . . .	98.-

und höher

Jede Qualität eine Höchstleistung vorbildlich in Sitz und Verarbeitung



Bei der heutigen - letzten - Fiehung der Auslosungsbreite der Anleiheauslosungsbreite der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1931 wurden gezogen:

Sitzer AA zu 500 RM. 14, 15, 79, 90, 107, 144, 284, 312, 320, 402, 417, 422, 426, 450, 519, 520, 523, 539, 555, 579.

Sitzer A zu 100 RM. 5, 43, 64, 66, 210, 217, 287, 336, 344, 355, 403, 419, 491, 509, 549, 558, 564, 583, 604, 606, 625, 701, 718, 723, 729, 817, 918, 919, 921, 943, 947, 958, 999, 1024, 1040, 1041, 1067, 1073, 1078, 1087, 1090, 1112, 1137, 1148, 1252, 1286, 1327, 1368, 1387, 1407, 1432, 1451, 1474, 1618, 1623, 1653, 1646, 1741, 1794, 1799, 1862, 1924, 1968, 1966, 1970, 1972, 1973, 1981, 2014, 2025, 2077, 2119, 2124.

Sitzer B zu 50 RM. 60, 64, 100, 136, 162, 184, 237, 247, 310, 315, 349, 384, 405, 409, 410, 458, 547, 565, 615, 654, 657, 690, 754, 763, 782, 786, 807, 893, 948, 979, 1002, 1024, 1142, 1149, 1154, 1164, 1166, 1232, 1245, 1266, 1263, 1300, 1344, 1377, 1382, 1428, 1428, 1441, 1529, 1588, 1636, 1635, 1670, 1681, 1707, 1815, 1817, 1829, 1897, 1905, 1954, 1967, 1968, 1982, 2021, 2023, 2078, 2079, 2097, 2134, 2137, 2176, 2177, 2193, 2209, 2216, 2221, 2265, 2272, 2276, 2280, 2294, 2351, 2355, 2390, 2404, 2514, 2561, 2594, 2701, 2712, 2709, 2778.

Sitzer C zu 25 RM. 2, 10, 60, 102, 112, 126, 163, 188, 214, 231, 240, 259, 277, 293, 474, 524, 533, 534, 604, 605, 633, 642, 645, 658, 661, 671, 673, 688, 708, 729, 743, 778, 811, 821, 870, 967, 973, 1018, 1033, 1052, 1065, 1076, 1112, 1121, 1140, 1141, 1195, 1223, 1235, 1256, 1263, 1309, 1317, 1352, 1443, 1451, 1484, 1533, 1550, 1554, 1710, 1776, 1819, 1821, 1891, 1893, 1911, 1979, 1997, 2053, 2074, 2134, 2150, 2153, 2154, 2164, 2194, 2214, 2274, 2298, 2392, 2419.

Sitzer D zu 12,50 RM. 14, 23, 151, 201, 244, 318, 389, 463, 505, 535, 550, 661, 664, 710, 740, 755, 769, 781, 794, 799, 814, 818, 822, 874, 888, 891, 896, 905, 943, 950, 1008, 1074, 1100, 1130, 1135, 1140, 1175, 1180, 1190, 1215, 1320, 1334, 1341, 1345, 1384, 1429, 1441, 1529, 1588, 1636, 1635, 1670, 1681, 1707, 1815, 1817, 1829, 1897, 1905, 1954, 1967, 1968, 1982, 2021, 2023, 2078, 2079, 2097, 2134, 2137, 2176, 2177, 2193, 2209, 2216, 2221, 2265, 2272, 2276, 2280, 2294, 2351, 2355, 2390, 2404, 2514, 2561, 2594, 2701, 2712, 2709, 2778.

Bei der Ermittlung werden für je 100 RM. Renntwert der Auslosungsbreite bezahlt. dazu 6% Jahreszinsen für die Jahre 1926-1931. zusammen also 30% = 150 RM.

Die Besitzer der gezogenen Auslosungsbreite werden aufgefordert die Einlösungsbeträge vom 2. Januar 1932 ab gegen Einzahlung sowie Rückgabe der Auslosungsbreite und eines gleichen Renntwertes in Schuldbüchlein der Anleihe-Auslosungsbreite der Stadt Karlsruhe bei der Stadthauptkasse Karlsruhe (Matthaus) schriftlich oder mündlich anzukündigen.

Son den bei früheren Auslosungen gezogenen Stücken sind noch nicht eingelöst: (Die römischen Ziffern bezeichnen den Jahrgang der Auslosung und zwar I und II = 23. I. 28, III = 30. I. 28, IV = 8. I. 29 V = 10. I. 30.)

Sitzer AA zu 500 RM. 116 IV, 28 II, 138 V, 823 IV, 829 V, 851 V, 885 III, 1638 IV, 1781 II, 1782 V, 1836 I, 1839 IV, 1866 V, 1867 IV, 1879 V, 1939 V, 1952 II.

Sitzer B zu 50 RM. 116 V, 179 IV, 183 III, 768 II, 958 I, 1248 II, 1263 IV, 1391 V, 1533 III, 1642 II, 1650 IV, 1775 III, 1922 III, 1941 V.

Sitzer C zu 25 RM. 59 I, 316 V, 498 V, 557 V, 630 II, 956 I, 981 V, 1067 IV, 1213 V, 1248 V, 1261 III, 1311 V, 1604 I, 1636 I, 1745 II, 1796 III, 2103 V, 2149 V, 2226 III, 2250 III, 2251 V, 2321 III, 388 I.

Sitzer D zu 12,50 RM. 5 V, 41 IV, 280 III, 290 I, 335 V, 615 IV, 736 I, 757 IV, 1210 IV, 1385 V, 1401 I, 1547 III, 1552 III, 1638 II, 1694 IV, 1877 I, 2019 IV, 2193 I, 2204 V, 2236 V, 2279 I, 2289 III, 2299 IV, 2308 V, 2312 I, 2330 I, 2398 V, 2403 III, 2525 III, 2556 IV, 2672 III, 2717 I, 2729 V, 2750 V, 2761 III, 2766 V.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1931. Der Oberbürgermeister. 2071

### Tanz-Schule Braunagel

Nowacksanlage 13, Tel. 5059. Am 2. November beginnt Anfängerkurs Einzelunterricht u. Anmeldung jederzeit.



### Kabliau

Diese Woche ganz besonders gute Qualität.

im Ganzen 37 Pfund.

im Anschnitt Pfund 40.

Bratfleischliche Pfd. 28.

Scheitfisch o. K. Pfd. 40.

Kabliau-Filet.

Große Posten sub-Bücklinge frisch geräuchert.

feinste Qualität 32 Pfund.

Spezial-Abt. Marktplatz Lebende Flußfische Schlei, Karpfen, Hechte.

Lebentisch Zander Pfd. 95.

Frische Makrelen 35.

Rehe und Hasen ganz und zerlegt Geflügel aus eigener Farm.

und 5% Rabatt.

### Pfaukuch

Pfaukuchwaren helf. sparen.

### Badisches Landesheater

Donnerstag, 29. Okt. (Donnerstagmiete) Th. Gem. III. 8-9. 2. Hälfte und 1201-1300.

### Edelwild

Dramatisches Gedicht von Emil Gdlt.

Regie: h. d. Tremel.

Wittwende Vertram Ernst, Herr.

F. Müller, Schulze. Gemmecke.

Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr.

Streiche A. (0.60-3.50 M.).

fr. 30. 10. Der Ring des Nibelungen: 2. Tag. Siegfried.

So. 31. 10. Neu einstudiert: Prinz Friedrich von Homburg.

So. 1. 11. Der Ring des Nibelungen: 3. Tag. Götterdämmerung.

Im Konserthaus. Herr Lambertbier.

### Hirschfelds Sängerschlucht

2 Bände preiswert zu beziehen.

Anfragen unter S 149 an den Verleger.

### Kaffee Bauer

Heute Donnerstag abend Gesellschafts-Tanz.

2 geräumige Tanzflächen Kapelle Professor Röttig in Jazzbesetzung.

### Alter Wein 45

Oberhaardter weiß, Pfälzer rot per Liter nur A. Roth, Adlerstraße 7, im Hof.

### Neu-Ausgaben Modernes Antiquariat Restauflagen

Der Schattenkönig Das Leben Ludwigs XIV. in Gänzeinband m. 16 Bildtafeln u. Facsimiles (Inn.-Verl.) statt 12.- 3.50

35 Jahre im Kerker. Denkwürdigkeiten u. Briefe des Henry Masses de laude. (Gänzeinband illustriert (Insel-Verl.) statt 12.- 3.50

Menzel. Der Mensch - Das Werk von Karl Scheffer. Eleganter Ganz-einband. Quartformat mit 135 Abbild. a. K. statt 12.- 3.75

Die Graphik der Neuzeit von Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart von Curt Güsser. Eleganter Ganz-einband. Quartformat m. 496 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. statt 30.- 5.80

Zermatt und sein Tal Von Francis Gos. Reich illustriert statt 8.- 2.85

Story. Wie sieht ich mich gut an? Eleganter Ganz-einband. Quartformat statt 8.- 1.95

Deutsche Zeichenkunst im 19. Jahrhundert. Ein Führer von L. Just über 100 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. statt 7.- 1.95

Das Insektenschiff. Eine Zeitschrift für die Freunde des Insel-Verlags. ca. 10 verschiedene Hefte. Jedes Heft illustriert statt 1.- nur 25 Pf. 4 Hefte zus. - 90

Die Kunstsammlung Brandus. Moritz Schwind, Felicien Rops, Lucas Cranach und Mathias Grünewald. Jedes Bändchen illust. statt 8.- 1.65

Casanova in Köln. Die Kölner Erlebnisse auf Grund neuer Quellen und Urkunden v. W. Irgas. Eleganter Ganz-einband. Quartformat mit 15 Bildtafeln. statt 15.- 3.50

Zu Tee und Tanz. Tanzalbum für Klavier. Heft 11. 12. 13. Jed. Heft statt 4.- nur 1.75

Mein ärztliches Hausbuch. Neuzeitliche Heilmethoden von Dr. Th. Robert und anderen. Umfangreich. Ganz-einband. band statt 4.80 2.85

Aus deutschen Landen. 40 farbige Kunstdrucke mit Text in eleg. Ganz-einband. Quartformat statt 24.- 3.75

Brockhaus Konversationslexikon. 13. Auflage. 17 Bände. antiquarisch. zusammen nur 19.50

Das Kreuz in der Wildnis. Erlebnisse von M. Otto. Ganz-einband statt 7.- 1.90

Wunder am See. Roman von L. Huna. Ganz-einband. statt 8.- 1.80

Die Tochter des Diplomaten. Roman von Galen. zwei Ganz-einbände. zus. nur 1.95

# Billige Bücher

## KRIMINAL-ROMANE 0,45

aus dem Georg Müller-Verlag, München. Jeder Band früher 2,20 jetzt 0,45. Unter anderem: Heller Herr Collin contra Napoleon, Herrn Collins Abenteuer, Herr Collin ist ruiniert, Lavertine macht den Haupttäter, Die Finzenz, Madame Fournier, Der vierter Mann, Williams, Der gelbe Diwan, Dym, Garai-Arway, Die raffinierteste Frau Berlins, Caine, Trizie, Plakor, Das Rätsel des Albert, Fraser-Simson, Die kleine Eva, Williams, Ramsel, Regis, Der Mann von Meer, Rees, Die Hand in der Finsternis, Oppenheim, Channay rechnet ab, Das goldene Netz, Rees, Das Haus am Mondfeld.

## Jeder Band zum Teil in Leinen gebunden nur - 95

unter vielen anderen: Teilmann Unter den Dolomiten, Storm, Meyer, Jürg Jenatsch, Lambert, Episoden der Liebe, Norbert, Gräfin Potocka, Scheff, Schritte im Dunkeln, Robinson, Die Renaissance, Riettschel das Kind, Grimmeshausen, Der abenteuerliche Simplicius, Hugo, Der Mann, der nicht lacht, Berend, Der Flok und der Geiger, Wilde, Erzählungen und Märchen, Stratz, Die leere Thron, Dante, Göttliche Komödie, Casanova, Abenteuer, Keller, Singsiedel, Mörike, Dichtungen, Goethe, Faust Freytag, Das Nest der Zaunkönige, Markus König, Die Brüder von deutschem Hause, Jagd und Inkraban, Ludwig, Zwischen Himmel und Erde, Werner, Adelflug, Stratz, Die kleine Metze, Die Nibelungen, Balzac, Die drohenden Geschichten, Stendhal, Italienische Novellen, Eulenberg, Mensch und Konteß, Die Gräberzorn a. D., Der Kraftsayer, Richard Voh, Villa Falconieri, Kinder des Südens, Tragödien der Zeit, P. O. Höcker, Die lachende Maske, Die indische Tänzerin, H. v. Zobelitz, Die Fürstin-Witwe, F. v. Zobelitz, Die arme Prinzessin, Boy-Ed, Nichts über mich, Stegmann, Der Schiffer von Sulz, Ohnet, Der Hüttenbesitzer.

## Heute beginnen unsere Wohlfühlen Wochen!

Sonder-Angebote in allen Abteilungen!

# HERMANN KARLSRUHE

## Jetzt kaufen Sie billig

# Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsbürovergabe

## 20% Rabatt

auf alle nicht im Preise ermäßigten Artikel

Jetzt müssen Sie die Gelegenheit wahrnehmen zum billigen Einkauf von Porzellan-, Tee- und Kaffeeservicen

Porzellan-Tafelservicen Kristall- Glas - Töpfereien Bestecken, Lampen und Kronen

und all den vielen anderen Artikeln meines reichhaltigen Lagers.

# C.F. Otto Müller

Kaiserstraße 138

Gekaufte Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt

## Amtliche Bekanntmachungen Späthjahrmesse 1931

Die diesjährige Späthjahrmesse beginnt am 31. Oktober und endet am 9. Nov. 1931. Während dieser Zeit bleibt der Verkauf für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Auf der Durlacher Allee ist das Parken auf dem Messegelände das Parken und Anfahren von Kraftfahrzeugen sowie das Lagern von Brennstoffen gemäß § 886 Ziffer 10 R.St.G.B. und § 29 Polizeiverordnungsbuch verboten.

Droschken, Kraftwagen usw. ebenso Sahräder und Kinderwagen sind auf dem am südlichen Teil des Messegeländes gelegenen Spielplatz des Fuhrwerksverbandes an den durch Tafeln besonders gekennzeichneten Plätzen aufzustellen.

In dem Konfursverfahren über das Vermögen der Bad. Volkstelefonen AG in Karlsruhe ist der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen verlegt auf Freitag, den 13. November 1931, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 253, beim Amtsgericht Karlsruhe A. I. 3, Stad. Karlsruhe, den 27. Oktober 1931, Gerichtsstaats des Amtsgerichts A. I.

## Kaffater Anzeigen Volksküche

Der Betrieb der städt. Volksküche wird am Mittwoch, den 4. November ds. Js. in den bisherigen Räumen wieder eröffnet. Tägliche Öffnung von 11 bis 13 Uhr mittags. An Sonn- und Feiertagen bleibt die Küche geschlossen. Die Preise sind unverändert mit im Vorjahre. Anmeldungen werden am Donnerstag, den 29., und Freitag, den 30. Oktober ds. Js. jeweils von 3-5 Uhr in der Volksküche entgegen genommen. Für die vorher gemeldet hat. kann auf die Abgabe von Eilen rechnen. 2028

Kaffater, den 27. Oktober 1931. Das Bürgermeisteramt.

### Prompter Versand nach auswärts

## Jeder Band

früher bis 8.- jetzt nur - 95

Fletscher, Der Stadtkämmerer, Oppenheim Finanzkönige, Reard, Eine Mensch unter den Mikroskopen, Dekobra, Glauben Sie, daß Pauline jemals ein anständiges Mädchen wird, Oppenheim, Revolution, Schlump, Das Buch vom unbekannten Soldaten, Da Varona, Mimi Blouette

Deutsche Kunst v. 1650 bis 1800, gebunden m. 94 Bildtafeln nur - 95

Das Kriminal-Magazin. Drei Hefte in einem Band zus. geheftet. Drei verschiedene Bände Jed. Band statt 3.- - 95

Die Naturbibliothek der deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft. ca. 15 verschiedene Hefte. Darunter Denkmäler der Natur von R. H. Francs, Bewohnte Welten v. W. Meyer, Grundbegriffe der Chemie v. Dr. Mecklenburg, Jedes Heft illustriert früh, bis 2.-, jetzt nur - 35. 4 Hefte zus. - 90

Insel-Almanach auf das Jahr 1931, reich illustriert, statt - 80 nur - 25

Das Weib in der Kunst der neueren Zeit. Eine Kulturgeschichte der Frau, m. 83 ganzseitig. Tafeln in Kupferdruck. Eleg. Ganz-Band. Lexikonformat, statt 36.- 5.80

Michelangelo von H. Makowsky, mit 114 ganzseitigen Abbildungen, geb. Lexikonformat statt 26.- 9.80

Die Ausfahrt. Ein Buch neuer deutscher Dichtung, Ganz. (Insel-Verlag) statt 6.50 1.90

Titane der Erotik. Lebensbilder aus der Sittengeschichte aller Völker und Zeiten, herausgegeben von M. Bauer geb. statt 18.- 3.90

Stadion. Das Buch von Sport, Turnen, Gymnastik und Spiel, mit 80 Tafelseiten in Kupferdruck sowie über 100 Abbildungen im Text. Eleg. Ganz-einband. Lexikonformat, statt 24.- 3.75

Hans Thoma v. I. A. Beringer, mit 87 Tafeln in Farbendruck, Maltautotypie, Kupferdruck und 21 Textabbildungen. Quartformat statt 20.- 5.90

Bellarion. Roman aus der Renaissance von Sabatini geb. statt 5.- 1.75

Nafuhsa. Ein arabisch-indischer Roman von F. R. Nord. 1.90 Ganz-einband statt 7.-

Europäische Kunstgeschichte. Handbuch der Entwicklungsgeschichte der Stilarten von B. Haendcke, m. 29 farbigen Einblendungen sowie 539 Abbild. im Text. Ganz-einband. Lexikonformat statt 25.- 8.50